



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

213 (11.5.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-267665](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-267665)

lüte

französi-
bleier Zu-
heinen, da
ratiisch
L.
stzulstellen,
hen Kraft-
sch Numä-
französi-
gen Anfor-
bewegen.
nsfahrplan
eint jeden-
stung aus-

zweo
das neue
in militä-
ch hat die
it in Nos-
felloß wird
hichen Be-
Ausenthat-

as augen-
berst, hat
anzösi-
Aufsicht
Grenze zu
ern an der
Rom ein-
lagen, wie
lige militä-
mpolitische

sch auch
geben, der
onzeri des
in Florenz
zufälliges“
eben wird.
loß die-
wurde auf
auch die
hahischen
u v i d, die
stigt festge-
ht, in der
och der,
die Wege
en werden
hätte deist,
n haben.

auf

erungen
ebung des
Mal soll
Woche auf
g deutlich
Deutschland
Zwei-
u legen
t zu schal-
se zwei
sei. Rehi-
liche Bläi-

weder bei
g in der
n Gelegen-
Deutschland
iffe einen
wolle
ung weder
Sinne ge-
der Reichs-

roph“ muß
werden.

den Hiort-
u Karr.
d sehr berz-
is gerufen.
H. E.

n n
vom Tenhs
zur Vollst-
hren: Dr. W.
numales und
mit. Reu-
stündes Ger-
ort: Aut. Gg.

sch, Berlin
ist. Criswal-
16—17 abt
antada.

ctin
u. Drucker
estion: 10 30
mag. Bern-
14 71. 204 86,
raumvorrich-

es und Nr. 2
nobei. alina.
5:
am = 34 496
na = 3 718
m = 3 221

35 = 41 435



Wach die englischen Studentinnen pflegen die alte Hofschultradition
Londoner Studentinnen in ihrer traditionellen Tracht vor der Albert-Halle, wo am 8. Mai die jährliche Vortagung der Studenten stattfand
Bild: Pressebild-Zentrale HD-Bildstock

Der Herzog von Manchester muß drummen Die ewigen Geldverlegenheiten

London, 10. Mai. Der Herzog von Manchester wurde am Freitag von einem Londoner Gericht wegen Vorpiegelung falscher Tatsachen und Betrugsversuchs zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Der 58-jährige Herzog, der Mitglied des englischen Kronrates ist, hat zuweilen, über die er nach der Anklage kein Verfügungsrecht hatte, verpfändet, um wenigstens vorübergehend von seiner händigen Geldverlegenheit befreit zu sein. Die zuweilen gehören seiner verstorbenen Frau. Die Klage wurde von dem Vermögensverwalter der Herzogin angestrengt. Der Herzog von Manchester hat bereits zweimal seinen Bankrott erklärt und zurzeit laufen 67 Zahlungsverfahren gegen ihn.

Der Hausfreund als Brandstifter

Wien, 10. Mai. Ein furchtbares Brandunglück hat sich in Nottebach (Niederösterreich) ereignet. Dort brannte das Gehöft eines Bauern nieder, wobei ein Knecht in den Flammen umkam. Der 70-jährige Bauer, seine 38-jährige Gattin und deren Tochter erlitten schwere Brandwunden. Es liegt zweifellos Brandstiftung vor. Der Verdacht der Täterschaft richtet sich gegen den Liebhaber der Frau. Er wurde verhaftet. Es gelang ihm aber, sich während des Verhörs zu entziehen und zu flüchten. Gendarme schossen ihn nach, ohne ihn aber zu treffen.

Bekämpfung der Maikäferplage

Sonderbefehl der Gebietsjungvolkführung Karlsruhe, 11. Mai. In diesem Jahre treten die Maikäfer in ungeheurer Menge auf und gefährden wertvollen Waldbesitz und landwirtschaftliche Kulturen. Wir betrachten es als unsere Pflicht, das Gut der Nation zu schützen, soweit es in unserer Kraft steht. Heute gehen sämtliche Einheiten des Deutschen Jungvolks während den drei Stunden des Staatsjugendtages hinaus in die Wälder und fangen Maikäfer. Bei Staatswäldungen steht euch sofort mit dem zuständigen Forstamt, bei Gemeindeväldern mit dem Bürgermeisteramt in Verbindung. gez.: Der Gebietsjungvolkführer.

Flucht aus dem Chaco an die Front

EIN TATSACHENBERICHT AUS DEN ERSTEN TAGEN DES WELTKRIEGES VON RUDOLF RAVE

13. Fortsetzung

Am Hofkreuz mußte ich Pab und Hofkreuz den scharf kontrollierenden Offizieren des Dampfers, der Polizei, des Postamtes vorzeigen und wurde einem kleinen Kreuzverhör unterworfen. Dann mußte ich, einem Beamten eine Erklärung unterschreiben, daß ich nicht mehr als fünf englische Pfund in Gold mitnahm. Argentinien schützte sich gegen Goldausfuhr. Ich machte mir natürlich auch kein Gewissen daraus, daß ich tatsächlich ein paar Pfund mehr hatte, und hätte notfalls noch ganz andere Erklärungen glatt unterschrieben.

Ich hatte übrigens mein ganzes Geld in englische Goldstücke umgewechselt, da Papier und Silber damals ständig Schwankungen ausgesetzt waren und ich durch Kursverluste unter-

wegs nichts einbüßen durfte. Die englischen Zwanzig-Sterlings-Stücke hatten den Vorzug, daß ich beim Umwecheln in andere Münzsorten keine großen Verluste zu befürchten brauchte.

Die Abfahrt

So ganz ohne Gefährten sollte ich meine Reise nicht beginnen. Bei meinen vielen Gängen durch Buenos-Aires ließ mir eines Tages ein Herr H. in die Arme. Auch er hatte seinerzeit denselben Dampfer zur Dintreise nach Südamerika benutzt. Er war kurzer Hand aus seinem beiläufigen Geschäft entlassen worden und wollte mit dem Pab eines Argentiniers nach Deutschland zurück. Er wurde mit seinen Vorbereitungen zur selben Zeit wie ich fertig und

belegte das zweite Bett in meiner Kabine. Um keinen Verdacht zu erregen, wollten wir getrennt an Bord gehen und die ersten Tage nur wenig miteinander sprechen. Nach und nach erst würden wir uns vor den Mitreisenden anfreunden, was weiter nicht ausfallen würde, wenn man bemerkte, daß wir zusammen wohnten.

Nachdem ich glücklich als Passagier an Bord angekommen war, verfracht ich mich gleich in meine Kabine, um nicht unnötig den Blicken der Trauhenlebenden und, was noch gefährlicher war, den noch auf dem Dampfer herumwimmelnden Angehörigen der Passagiere und den etwaigen Agenten ausgesetzt zu sein.

Wie ich mich gleich überzeugte, war mein Koffer im Gepäckraum verfrachtet und meine Handtasche fand in der Kabine.

Ich kam gleich darauf auch an Deck. Vorsichtshalber wechselten wir nur einige formelle Worte auf Spanisch, denn man konnte nicht wissen, wer hinter den dünnen Kabinenwänden steckte.

Nun lauerten wir wie auf glühenden Kohlen darauf, daß der Dampfer abfahren sollte. Endlich tuierte zum ersten Male die Sirene zum Zeichen, daß die Besucher an Land mühten, dann hörten wir, daß die Landbedrücke eingezogen wurde, und das zweite Geheul der mächtigen Dampfsirenen schien uns wie eine Erdringung. Langsam setzte sich endlich der gewaltige Koloss in Bewegung. Nun hielt es uns nicht länger unten, wir kletterten hinauf an Deck und winkten dem Abschiedswachen am Quai zu, glückselig, daß die Verbindung mit dem Festland gelöst war. Der Anfang der ereignissschwangeren Fahrt war gemacht.

Das Schiff führte uns Meter um Meter aus der Vertheid des Landes, in dem ich schon, erlebnisreiche Jahre verbracht hatte.

Hinaus ins Ungefähre

vielleicht in die Gewalt der Feinde, vielleicht in die Heimat, in den Krieg. Vielartige Gefühle erfüllten mich. Ein Zurück gab's jetzt nicht mehr. Das Schicksal nahm unentrinnbar seinen Lauf. Die Aussicht, meinem bedrängten Vaterlande beizustehen, hatte begonnen feste Form anzunehmen.

Andero hatte ich mir ebendem meine Heimteile gedacht.

Die Berge der Alpen wollte ich übersteigen nach einem langen Leben im unendlichen Flachland. Schnee und Eis sollten endlich wieder unter meinen Sohlen knirschen nach all den Jahren sengender Sonnenglut. Und nun mußte ich unter falschem Namen vorsichtig und heimlich wie ein Verbrecher, den ersten besten sich mir bietenden Weg benutzen, gewärtig, wegen Urkundenfälschung, Spionage und was weiß ich, hinter Schloß und Riegel zu kommen oder in ein Konzentrationslager auf einer heißen, einsamen Insel gesperrt zu werden.

Unterbesten mandberierten die kleinen Schleppepdampfer an langen Stabtrassen langsam und vorsichtig das holze Schiff immer weiter aus den Halenanlagen heraus und durch die ausgeboagerte enge Fohrtinne der verlandeten Rede in den gelben La-Pata-Zitrom hinein.

Der Himmel zeigte sich nochmals in der ganzen intensiven Bläue seiner südlichen Herrlichkeit, und die strahlende Sonne ließ Schiff und Wasser funkelnd aufblitzen.

(Fortsetzung folgt.)

General Göring im festlichen Freiburg

Freiburg i. B., 10. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Heller Sonnenschein und klarer, blauer Himmel lagen über der Schwarzwaldmetropole, als sich die Stadt am 10. Mai zum festlichen Empfang des preussischen Ministerpräsidenten General Hermann Göring rüstete. Gegen 10 Uhr prangten alle Straßen im Flaggenschmuck des neuen Deutschland. Der Bevölkerung hatte sich eine freudige Unruhe bemächtigt; die sonst so stillen und verschlossenen Alemannen waren in ihrer geschäftigen Lebendigkeit kaum wieder zu erkennen. Unzählige Volksgenossen aus der engeren und weiteren Südwaldmark des Reiches waren herbeigekommen, um Zeuge dieses außergewöhnlichen Ereignisses zu sein.

Als um 15 Uhr sämtliche offenen Betriebe und Verkaufsstellen ihre Türen auf zwei Stunden schlossen, waren die Jähringer-, Kaiser- und Franziskanerstraße, durch die der Ministerpräsident ins Rathaus fahren sollte, bereits mit einer unübersehbaren Menschenmenge besetzt. Ehrenhürde der SA, der Flieger, des SA-Hilfswerklagers, des Arbeitsdienstes, ferner die Korporationen der Studenten, die Schulen, NS-Frauenvereine, SA-Mädchen und Jungvolk hatten die Spalierbildung übernommen. Der SA und SA war die Absperrung übertragen worden. Kurz vor 16 Uhr kündeten dann Böllerschüsse die Ankunft des Ministerpräsidenten, der pünktlich zur bestimmten Zeit in Begleitung seiner Gattin, Frau Emma Sonnemann und seinem Adjutanten, im Auto von Offenburg kommend, auf dem festlich geschmückten Komturplatz eintraf. Zum ersten Empfang waren neben vielen anderen die Vertreter der Partei, der Stadt und des Staates erschienen; drei Kartgrößerinnen in ihrer schmunzigen Tracht überreichten dem Gast ein duftendes Blumenengebinde als Willkommengruß. Nachdem General Göring die Front der Ehrenhürde abgesehen hatte, begab er sich ins Auto zurück und fuhr, umjubelt von Tausenden und Abertausenden begeisterten Volksgenossen, zur offiziellen Begrüßung ins Rathaus.

Vor dem Gebäude, auf dem Franziskanerplatz, war eine Abordnung der Polizei angetreten; die engen Zufahrtsstraßen waren vollständig

von dichten Menschenmassen besetzt, die beim Eintritt des Generals in das Rathaus erneut in laute Heilrufe ausbrachen. Nach kurzer Begrüßung und Ueberreichung des Ehrentrunkes der Stadt Freiburg durch Oberbürgermeister Pg. Kerber verließ Ministerpräsident Göring kurz nach 16.30 Uhr das Rathaus wieder und begab sich mit der Seilsehwebbahn auf den Schwarzwald. Die Karten für die Stadt, Festhalle, in der die Kundgebung um 20 Uhr ihren Anfang nahm, waren schon tags zuvor verfrachtet. Deshalb hatte man auf dem Karlsplatz eine große Lautsprecheranlage errichtet. Schon lange vor 19 Uhr sammelten sich die Menschen in der Halle und auf dem großen Platz, und verfolgten mit riesiger Begeisterung und lauten Beifallssturmgebungen die Rede des Ministerpräsidenten.

Grubenunfall im Thüringer Wald

Bad Liebenstein, 10. Mai. Am Freitag verunglückten in den frühen Morgenstunden auf der Eisensteingrube Hobe Klinge der Gewerkschaft Rommel infolge Steinzusammenbruchs zwei Bergleute. Trotz der sofort ausgenommenen Rettungsarbeiten konnte ein Bauer nur noch als Leiche geborgen werden, während der andere nach zehnstündigen Bemühungen lebend zutage gefördert werden konnte. Er wurde dem Krankenhaus zugeführt. Seine Verletzungen geben zu Besorgnis keinen Anlaß.

Ein Förderkorb stürzt ab

Amsterdam, 11. Mai. (SB-Bunt.) In der südlimburgischen Ortschaft Esbden ereignete sich Freitagnachmittag auf einer Kohlenzeche ein schwerer Unfall. Infolge Reißens eines Seiles stürzte plötzlich ein mit 40 Bergleuten bemannter Förderkorb aus größerer Höhe ab. Elf Bergleute erlitten hierbei so schwere Verletzungen, daß sie in ein Krankenhaus gebracht werden mußten. Von den übrigen Insassen des Korbes wurde noch eine ganze Anzahl leicht verletzt. Die Leichtverletzten konnten aber an Ort und Stelle verbunden und nach Hause entlassen werden.

Neu!



Heute Eröffnung

Die Ausstellung „Der schöne Alltag“

Arbeiten — Wohnen — Leben — im nationalsozialistischen Staat / Die Kleinstwohnung kostet nur 650 Mark

Karlsruhe, 10. Mai. (Eigener Bericht.) Die städtischen Ausstellungshallen beherbergen vom 11. Mai bis 10. Juni die Ausstellung „Der schöne Alltag“ des Amtes „Schönheit der Arbeit“ in der Leitung der Deutschen Arbeitsfront...

neuen Wohnungen

mit 28 verschiedenen Zimmertypen Ausnahme gefunden.

Die Deutsche Arbeitsfront schrieb, wie berichtet, im Frühjahr d. J. einen Wettbewerb aus, der die Architekten und Schreinermeister zur Schaffung eines billigen und schönen Wohnungstyps anregte...

Kleinstwohnung insgesamt auf 650 RM

fiel, was gerade der Höhe des Ehestandsdarlehens entspricht.

Die ausgestellten Wohn-, Schlaf- und Kinderzimmer und Küchen in Küche, Tisch, Lampe, Stuhl und Stuhl zeigen dabei trotz der verhältnismäßig geringen Kosten eine adäquate, schöne Verarbeitung...

Kinderzimmern

zuteil geworden. Wir wollen unseren Kindern eine freundliche Umgebung schaffen; denn vornehmlich die ersten freundlichen oder häßlichen Eindrücke bestimmen mit der Gefühls- und Gedankenwelt unserer Kinder.

Wir sehen hier in der Praxis, wie ihnen ihr kleines Reich geschaffen werden kann — mit dem eingetragenen Kaufpreis für die ganz Kleinen, mit dem einfachen bequemen Bett — alles mit ganz schlichten und billigen Mitteln, aber mit viel Liebe und Einfühlungsvermögen zusammengestellt.

Die Zimmer, die mit Proben aus dem Schaffen der Heimarbeit und des Handwerks Badens den Volksgenossen eine gute und geschmackvolle Ausstattung ihrer häuslichen Räume eindringlich vor Augen führen, zeichnen sich aus durch ihre klare, einfache Linie, die ebenso der Haltung des neuen schaffenden Menschen entspricht: Ehrlichkeit und Schönheit!

Durch Aufnahmen und wirklichen Kleinstwohnstätten von vorbildlichen wie mangelhaften Betrieben wird

die neue Arbeitsstätte

die unserer Vorstellung von der Schönheit der Arbeit entspricht, der alten häßlichen Form gegenübergestellt. Die aufgeführten Beispiele sind keine Phantasieprodukte, sondern der Wirklichkeit entnommen.

Unausbleiblich, aber noch leider allgemein üblich die Darstellung in Kleinformat eines

Wach- und Umkleieraum.

Dies soll sich unser Arbeitskamerad zur Arbeit vorbereiten und abends umziehen — in dieser Kumpfkammer, die das „Tor zum Feierabend“ sein soll. Wie dieser Raum aussieht, so ist die Stimmung, mit der der Arbeiter das Bett verläßt.

Demgegenüber ein Wasch- und Umkleieraum, wie er vorbildlich ist: mit einfachen, sauberen Spindeln, einer menschenwürdigen Wasserleitung — der auch von der Gesellschaft dankbar aufgenommen wurde und zu

Ministerpräsident Göring in Lahr

Lahr, 10. Mai. Ministerpräsident General der Flieger, Hermann Göring, traf am Freitagvormittag 10 Uhr mit Gemahlin und Beileitung im Kraftwagen hier ein zum Besuch seiner Verwandten, der Familie Albert Kehler.

Deutsche Kolonialtagung in Freiburg

Freiburg i. Br., 10. Mai. Der Reichskolonialbund, die Zusammenschließung aller kolonialen Verbände Deutschlands, veranstaltet, wie bereits bekannt, seine diesjährige Tagung in der Zeit vom 13. bis 16. Juni in Freiburg i. Br.

Der Präsident des Reichskolonialbundes, Gouverneur i. R. Dr. Schnee, hat einen Aufruf erlassen, in dem alle Volksgenossen aufgefordert werden, an der Tagung teilzunehmen, damit sie ein machtvoller Ausdruck des Willens des gesamten deutschen Volkes für die Wiederherstellung der kolonialen Ehre und der kolonialen Gleichberechtigung Deutschlands werde.

Den Arbeitsgruppen der einzelnen Verbände schließt sich am Samstag, den 15. Juni, ein Verbandsabend des Reichskolonialbundes an. Am Sonntag, den 16. Juni, findet die Eröffnung der Deutschen Kolonialausstellung statt, der ein großer Aufmarsch und eine Kundgebung auf dem Münsterplatz folgen. Auf dieser Kundgebung werden Oberbürgermeister Dr. Reuber, Gouverneur i. R. Dr. Schnee und Reichshandlatter Ritter von Epp Ansprachen halten.

einer neuen Haltung gegenüber der Arbeit beiträgt.

Nebenan

die Kantine.

in der viele unserer Arbeitskameraden noch heute oft genau ihr Essen einzunehmen gezwungen sind. Und mit wie wenig Mitteln ist sie in eine freundliche Frühstücksstube umzuwandeln! Ein paar schlichte gesammelte Tische, sauber gedeckt, wie sie hier gezeigt werden an Stelle der Kleiderbänke Kleiderschränke, ein freundlicher Anstrich und ein Bild, das in wahrhaftig kein Luxus!

Eine besondere Rolle ist der

Beleuchtungsfrage

gewidmet. Eine gute Beleuchtung des Arbeitsplatzes ist mit Vorbedingung zu seiner Schönheit.

Der Betriebsführer lernt hier an einem anschaulichen Beispiel, daß er mit ganz einfachen Mitteln und wenig Geld den Anforderungen einer guten Beleuchtung und Belüftung gerecht werden kann.

Brief aus Edingen

Mitteilung der Ortsgruppenleitung

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß ab sofort die Mitglieds- und Versicherungsbeiträge auf der Geschäftsstelle, Rathaus, Zimmer Nr. 4, zu zahlen sind.

Raffestunden: Donnerstags, jeweils abends von halb 8 bis halb 9 Uhr. — Am Mittwoch, 15. Mai, abends halb 9 Uhr, findet im Gasthaus „Zum Ratskeller“ die Schulungs- und Mitgliederversammlung der Zelle 1 statt. Parteigenossen der Zelle 1, die verhindert waren, den letzten Schulungsabend zu besuchen, sind verpflichtet, der Versammlung am 15. Mai beizuwohnen.

Aus der Gemeindeverwaltung

Max Mühlert, Obersteuereinschreiber, wurde zum angeordneten Bürgerrecht zugelassen. — Dem Verwaltungsverwalter Wilhelm Lutz wurde ab 1. April d. J. eine entsprechende Vergütung festgesetzt. Verschiedene Gesuche wegen Steuerangelegenheiten wurden verabschiedet. Die energische Verreibung der Steuerrückstände, hauptsächlich in solchen Fällen, in denen sich die Schuldner in keiner besonders mitleidigen wirtschaftlichen Lage befinden, ist angeordnet. Ebenso ist eine strenge Heberziehung der Mieteingänge aus den Gemeindehäusern verfügt. Mieter, die in Arbeit stehen und mit ihrer Mietzahlung wiederholt im Rückstand bleiben, haben künftig keinen Anspruch darauf, in den Gemeindehäusern zu wohnen.

Die Obstbaumschädlingbekämpfung

wurde in den vergangenen Wochen auf der gesamten Gemarkung durch Beauftragte der Gemeinde durchgeführt; ebenso erfolgte seitens der Gemeinde die einheitliche Durchführung der Schnalendekämpfung. — Für die Wintermonate 1934—35 vorgegebenen Aot-

Hochstapler kommt in Sicherungsverwahrung

Kaiserslautern, 10. Mai. Mit einem gerechten Urteil, das auf dreieinhalb Jahre Zuchthaus, 1200 Mark Geldstrafe, fünf Jahre Ehrverlust und dauernde Sicherungsverwahrung lautete, machte das Landgericht Stuttgart der Kaufmann des 54 Jahre alten, geschiedenen Franz Josef Kech aus Kaiserslautern ein Ende.

Der Angeklagte war erst vor einem Jahr aus einem baderischen Gefängnis entlassen worden und hatte in der Zwischenzeit in Stuttgart wieder vier vollendete und 18 verurteilte Verbrechen des Betrugs im Rückfall begangen. Er hatte dabei allerdings verhältnismäßig wenig Erfolg, teils weil er rechtzeitig verhaftet werden konnte, teils weil er seinen phantastischen Schwimbel so viel auftrug, daß die Leute flüchtig wurden, ehe sie ihr Geld an den Gauner verloren.

Nach bezeichnete sich mit Vorliebe als edemaliger Offizier und Batterieführer, als „Ingenieur“ und „Abademeister“, als Vermögensdirektor a. D., als Pieseleidener, als Vorstand einer großen Bau- und Siedlungsengesellschaft und so weiter und bezifferte sein Vermögen zum Teil mit Hilfe gefälschter Urkunden, je nachdem auf 11 000 bis zu einer Viertelmillion Schilling. In Wirklichkeit war er ein verächtlicher armer Teufel, der sich als einfacher Arbeiter in einer Baubüro, fänger Pieseleit sein Brot verdienen mußte, weil ihm seine Betrügereien zu wenig einbrachten.

Es war Königin Gunhilde

Speyer, 10. Mai. Das Ergebnis der fachwissenschaftlichen Untersuchung der in dem leibhaftig beraubten Steinsarg auf der Almburg bei Bad Dürkheim gefundenen Gebeine liegt nunmehr vor. Danach handelt es sich um die herblichen Überreste einer übermäßig schlanken, schwächlichen Frau. Ihre Größe betrug schätzungsweise 1,48—1,50 Meter, das Alter 25 Jahre. Es besteht nun kein Zweifel mehr, daß bei der Ausgrabung am 12. April 1933 das Grab der deutschen Königin Gunhilde gefunden wurde. Einer feierlichen Beisetzung im Dom zu Speyer steht nun wohl nichts mehr im Wege.

Es liegt ja bei der ganzen Frage in erster Linie nicht an den Kosten und den notwendigen Auswendungen, sondern nur an dem guten Willen der Betriebsführer, die sehr oft noch in den alten Bahnen der Nachlässigkeit, Gedankenlosigkeit und Profitgier wandeln.

Die Gewerkschaft wird nichts Unmögliches verlangen, wenn sie vernünftig ist, aber

Bruchbuden und Knochenmühen

sollen wir mit unserer Auffassung von dem Wert der Arbeit nicht in Einklang bringen.

Auf alle diese Mängel und ihre Verbesserungsmaßnahmen führt die Ausstellung, die übrigens in ihrer Hervorbringung wiederholt den Film „Schönheit der Arbeit“ den Besuchern vorführt und Betriebsführer wie Gewerkschaft jeden Nachmittag von 14—20 Uhr zum Besuche einlädt.

Sie bedeutet einen großen Schritt vorwärts beim Ausbau unseres sozialistischen Staates und verleiht dem Ausdruck des Wortes unseres Führers:

„Ehre die Arbeit und achte den Arbeiter, so ehrt du dein Volk.“

landsarbeiten sind soweit beendet. Ein Teil der dadurch freigewordenen Wohlfahrtsarbeiter konnte in anderweitigen Arbeitsstellen untergebracht werden.

Die Standesregister

weisen für die Monate Januar bis einschließlich April aus: Geburten 20 (1934: 19), Verheiratungen 8 (11), Sterbefälle 5 (7).

Nach den Feststellungen des Wasserwerkverbands „Redargruppe“ wurden im Rechnungsjahr 1934—35 insgesamt aus den drei vorhandenen Wasserwerken 581 727 Kubm. Wasser entnommen. Hiervon entfallen auf die Gemeinde Edingen 176 513 Kubm., Redarhausen 2336 Kubm., Rannheim-Friedrichsfeld 189 090 Kubm. und Heidelberg-Wieblingen 126 840 Kubm.

Zum Muttertag

hat die K. S. Frauenenschaft 70 alte Muttern zu Kaffee und Kuchen in das Haus „Zum Ofen“ eingeladen.

Gottesdienstordnung

Kath. Pfarrgemeinde

Samstag, 11. Mai: von 13, 17, 20 Uhr an Beichte. — Sonntag, am 12. Mai: von 8.30 Uhr an Beichte. 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Junglinge. 9 Uhr Hauptgottesdienst, Kollekte. 12—13 Uhr Wiederholung. 13 Uhr Christenlehre. 13.30 Uhr Andacht zum hl. Josef. 19.45 Feierliche Maiandacht. — Dienstag und Freitag: 19.45 Feierliche Maiandacht. Sonntagskatechese. — Dienstag, 20.30 Uhr Versammlung des Jungmännervereins.

Evangelische Gemeinde

Sonntag, 12. Mai. (Jubiläum.) 9.15 Uhr Hauptgottesdienst. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst. 13 Uhr Christenlehre.

Heimatfest in Weissenheim

Weissenheim a. Gl., 10. Mai. Die Stadt Weissenheim am Glan feiert vom 6. bis 8. Juli d. J. die 100-jährige Wiederkehr des weithin bekannten Heimbacher Brunnenfestes. Seit Jahrzehnten erfreut sich dieses Fest der Beliebtheit der ganzen Bevölkerung in nächster und weiterer Umgebung. Deshalb soll die 100-jährige Wiederkehr in größerem Rahmen gefeiert werden. Am Sonntag, 7. Juli, wird sich nachmittags ein sehenswerter historischer Festzug durch die Straßen der über tausendjährigen Stadt bewegen.

15 Jahre in französischer Verwaltung

Röhrenwerk Busch wieder deutsches Eigentum Saarbrücken, 10. Mai. Der 8. und 9. Mai bedeutet für das Röhrenwerk Busch eine neue Wende; nach 15-jähriger französischer Verwaltung ist jetzt wieder die Rannemann-Röhrenwerke AG, Düsseldorf, Eigentümerin eines Betriebes geworden, das feierlich unter höchstem Druck fremder Gewalten an eine Gesellschaft übertragen werden mußte.

Am 8. Mai, abends, übernahmen die Vertreter der Rannemann-Röhrenwerke AG die Verwaltung. Das kleine Städtchen prangte in festlichem Schmuck. Am 9. Mai hatten sich zahlreiche Volksgenossen vor dem Werk versammelt, um dem feierlichen Übernahmefest beizuwohnen. Geschlossen war die Parade von rund 800 Mann angetrieben. Ein Gefolgschaftsmittelschiff gab das Gelübde treuer Mitarbeit und bekundete die Freude der Gefolgschaft darüber, jetzt wieder mit einer deutschen Führung zusammenarbeiten zu können. Gauwaller Stahl (Neuland a. d. G.) überbrachte die Glückwünsche der Gauleituna sowie der Deutschen Arbeitsfront.

Mit den Nationalbunnen schloß der Weiden. Ein Kameradschaftsabend beschloß den denkwürdigen Tag.

Baden

Zur Jubiläums-Hundeshau in Ladenburg

Ladenburg, 10. Mai. Den Auftakt des Ladenburger Sommerprogramms bildet die Jubiläums-Kaffeehundeshau des Vereins der Hundefreunde Ladenburg. Nach den bisherigen Meldungen und dem großen Interesse, das für die Schau gezeigt wird, zu schließen, verspricht der 20. Mai ein großer Erfolg zu werden. Am Nachmittag steigen die Jagdgruppenweitschreit und die Polizeihunde-Vorführung, und zum Abschluß die Ausgabe der Ehrenpreise. Als Richter haben ihre Tätigkeit bis jetzt in Aussicht gestellt: Basille (Reichsausstellungswart Stuttgart), Ottmar Zautter-Alzen (Hessen), August Erhardt (Wohnheim-Neuland), sowie Dr. Julius Schmidt (Karlsruhe) und F. Dutler (Frankfurt a. M.). Am Abend wird ein gemütliches Beisammensein im Ausstellungsgelände (Stadt-Turnhalle) die Veranstaltung beenden. Zugelassen sind nur Hunde im Alter von mehr als neun Monaten (Deutsche Schäferhunde von mehr als 12 Monaten), die in die Jagdbücher des NDH oder in die von diesem anerkannten Hundestammbücher eingetragen sind. Alle Anmeldungen sind an die Geschäftsstelle: August Schäfer, Ladenburg, Mühlstraße 10, zu richten. Letzter Termin ist unabweislich der 15. Mai. C. L. F.

Ehrung für Frau Carl Benz

Ladenburg, 10. Mai. Dieser Tage überreichte der Verwaltungsrat der Freiwilligen Feuerwehr Ladenburg unter Führung von Branddirektor Agricola der Witwe des Autoerfinders Carl Benz die Ehrenurkunde über die Ehrenmitgliedschaft. Die 86-jährige Frau war von dieser Ehrung sehr überrascht und darüber hoch erfreut. Sie dankte bewegt mit herzlichsten Worten. Am dem Gelingen der feierlichen Feier, an die ein gemächliches Beisammensein anknüpfte, war auch die Stadt- und Feuerwehrkapelle beteiligt, die unter der Leitung von Kapellmeister-Stellvertreter Kreter feierliche Chöre ertönen ließ. Wir tragen noch gerne nach, daß der verdorbene Erfinder Carl Benz ebenfalls Ehrenmitglied der diesigen Wehr gewesen ist.

Aus Schwermut in den Tod

Weinheim, 10. Mai. In Hemsbach erhängte sich die Ehefrau des Gutswalters St. Die Frau war durch den Tod eines Enkelkinds seit längerer Zeit schwermütig, worauf die Tat zurückzuführen sein dürfte.

„Eifelotte von der Pfalz“

Heidelberg, 10. Mai. Im Heidelberger Schloss begann heute vormittag die Reihe der Aufnahmen zu dem neuen Europafilm „Eifelotte von der Pfalz“ mit Renate Müller als Hauptdarstellerin. Am Montag und Dienstag folgen dann die Aufnahmen mit Eugen Kipper als Kurfürst und Math Delschaft als Frau Logenfeld. Die Regie führt Carl Frischlich.

An das Staatstheater verpflichtet

Karlsruhe, 10. Mai. Amtendant Dr. Thur Dimmig-Hoffen hat Kapellmeister Karl Köhler von der Berliner Staatsoper nach seinem erfolgreichen Probe-Dirigieren in Baden „Balküre“ als Kapellmeister an das Badische Staatstheater verpflichtet. Karl Köhler begann seine künstlerische Laufbahn an den Bayerischen Staatstheatern in München, von dort kam er über das Friedrichstheater in Dessau und das Breslauer Opernhaus an die Berliner Staatsoper. Seit 1927 ist Kapellmeister Köhler auch bei den Bayerischen Festspielen tätig.

Hohentwiel-Festspiele 1935

Singen a. S., 10. Mai. Die Festspiele auf dem Hohentwiel werden am Freitag, Sonntag und Montag mit Schillers „Wilhelm Tell“ eröffnet. Der Reichshandlatter in Baden, Robert Wagner, hat die Schirmherrschaft über die Hohentwiel-Festspiele übernommen. Die Spielzeit dauert bis Mitte August. Es gelangen neben Schillers „Wilhelm Tell“ Shakespeares dramatischer Roman „Othello“ von Hoefelin, Goethes „Götz von Berlichingen“ zur Aufführung.

Tödlicher Verkehrsunfall

Freiburg i. Br., 10. Mai. Am Donnerstagabend ereignete sich auf der Landstraße St. Georgen bei Freiburg i. Br. ein schwerer Verkehrsunfall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der Kaisermeister Winkler von Gandelshausen, der mit seinem Fahrrad die Straße entlangfuhr, wurde von einem Motorabfahrer von rechts her angefahren. Er wurde vom Fahrrad geschleudert und war sofort tot. Der Motorabfahrer, der aus St. Georgen stammt, wurde leicht verletzt.

Unter Brandstiftungsvorwurf

Görwihl (Amt Waldshut), 10. Mai. In der Brandtsche Holz-Hut wurde der Schneider M. Hug von hier unter dem Verdacht der Brandstiftung in Haft genommen. Hug ist der Schwiegervater des Brandgeschädigten Matt und soll seine Fahrnisse nicht versichert haben.

Volksschädling in Schuchhaft

Saarbrücken, 10. Mai. Am 8. Mai wurde von der Gewerbeüberwachungsabteilung ein hiesiger Metzgermeister in Schuchhaft genommen, weil er sich im volksschädlichen Sinne betätigt hat. Er kaufte billig ausländisches Schmalz ein, verpackte es in Lössen mit Aufdruck „Aus eigener Schlichtung“ und verkaufte es zu unangereicherter hohen Preisen weiter. Dieser Volksschädling wird sich wegen seines widerrechtlichen Verhaltens vor dem ordentlichen Gericht zu verantworten haben. Die Polizei ist anlässlich dieses Falles noch ähnlichen Schleichern auf die Spur gekommen, so daß mit weiteren Festnahmen zu rechnen ist.



Acht Mann von Bau 443

Ein Arbeitstag in einer Mannheimer Fabrik

1935 — ein Maifäferjahr?

Aus verschiedenen Gegenden Deutschlands kommen bereits die ersten Meldungen über ungewöhnlich zahlreiches Auftreten von Maifäfern. Da wir 1932 und davor 1929 ein ausgeprägtes Maifäferjahr hatten, wird angenommen, daß sich der Zeitraum zwischen den Ueberfällen der braunen Horben — drei Jahre — auch diesmal gleich geblieben ist. Wir haben uns also wieder auf einen erbitterten Kampf mit den Erzfeinden des Bauern und Gärtners gefaßt zu machen. Die einzige Gegenaktion, die wir unternehmen können, besteht darin, daß wir zur Schwarmzeit, also den ganzen Mai hindurch, die Bäume schütteln und die Käfer aufsaugen. Man muß sich möglichst morgens zwischen vier und neun Uhr an diese Arbeit machen, wo die Käfer von der Rinde erharrt sind und leicht abfallen. Dann vernichtet man sie oder wirft sie dem Geflügel vor. Wer viele Hände braucht, kann versuchen, sich eine Schulkasse oder den Arbeitsdienst zur Hilfe heranzuziehen. Der Vernichtungszug braucht ja heute nicht mehr so drastisch vor sich zu gehen, wie er es bei Wilhelm Busch tat: „Insel Frig in seiner Rothaut und trampelt alles tot.“ Wilhelm Busch nannte den Maifäfer, dieses „Arabellier“, übrigens noch einen „Bogel“. Und die Zeit wo man nicht wußte, ob man den braunen Gefellen den Bögeln oder den Wärmern zuschreiben sollte, ist noch gar nicht so weit zurück. Jedenfalls — ob Wurm oder Bogel oder Käfer: dieses „Arabellier“ ist uns, zumal wenn es in Massen auftritt, höchst unangenehm und muß ohne Gnade und Barmherzigkeit in den Maifäferhimmel befördert werden.

Saarbefreiungs-Renntag!

Dem morgigen Schlußtag der Mannheimer Reiterrennen wird Ministerpräsident Rödder erfreulicherweise wiederum beizuwohnen, nachdem er auch die beiden Vortage mit seiner Anwesenheit ausgezeichnet hat. Weitsehend sehen Reichs-, Staats- und städtische Behörden es als wichtige nationale Aufgabe an, den Rennsport, als unerschöpflichen Begleiter der Jucht, wieder auf die Höhe seiner volkswirtschaftlichen Bedeutung zu bringen. Dieses Ziel kann aber nur dann erreicht werden, wenn die gesamte Bevölkerung ohne Unterschied die Aufbaubarbeit der Behörden unterstützt und noch mehr als bisher die Rennen besucht. Die großen Prüfungen, die Volk und Nation angehen, sind Gemeingut der Nation, sind Volkssport, denn Jucht und Rennen dienen dem Vaterland!

Damit auch diejenigen Volksgenossen, die sich die verbilligten Eintrittspreise nicht leisten können, Freude und Genuß an einem Renntag haben, wird morgen der

Redarbaum freigegeben.

Es wird jedoch dringend gebeten, die Pflanzung längs der Dammtrombe nicht zusammenzutreten, und besser den rennbahnseitig darunter hinziehenden Fahrradweg, der für Radler gesperrt bleibt, zu benutzen.

Das Strandbad wird eröffnet. Die umfangreichen Arbeiten, die in den letzten Tagen im Strandbad ausgeführt wurden und das Anbringen der während den Wintermonaten abmontierten Gegenstände, lassen uns schwer erkennen, daß der Badebetrieb vor der offiziellen Eröffnung steht. Die Aufbauarbeiten für die Badesaisons sind so beschleunigt worden, daß sehr wahrscheinlich bereits am morgigen Sonntag der ordnungsmäßige Badebetrieb mit Strandpolizei und Bademeister funktionieren wird. In diesem Falle ist selbstverständlich auch die Fahrradbewachung zur Stelle.

8. Fortsetzung

Adam Münz kriecht Häßer an

Beim Verlassen des Speisesaales traf Früh auf den Vetter.

„Na, wo wart denn du während der Mittagspause?“ fragte er ihn. „Dich hat man ja im Speisesaal nicht gesehen.“

„Ach? Ich habe telefoniert. Wegen meiner Frau!“

„Und?“

„Operiert ist sie. Weiter können sie noch nichts sagen.“

„Wußt dich halt gedulden.“

„Wird nichts anderes zu machen sein“, trauerte der Vetter, während er schon wieder den Sackfarrn in der Hand hielt und den ersten Sack auslud. Jeder stand jetzt wieder bei seiner Arbeit. Der Vetter fuhr den grauen

Sack zum Hadrstuhl, der ihn nach oben führte, wo die Säcke automatisch in die einzelnen Mähten entleert wurden. An den Mähten hielten die Männer, überwachten den Arbeitsprozeß und entleerten die fertige Ware in Säcke, welche dann von Emil Edmann ins Lager geschoben wurden. Im Lager wog dieser gemeinsam mit dem Arbeiter Walter die Säcke ab und füllte den Inhalt in Häßer und Trommeln. Das Abfüllen war nicht leicht. Wer in einem fort mit einer Schippe, ungefähr so wie sie der Krämer zum Abfüllen des Mehlts gebraucht, häutieren muß, spürt schon seinen Arm, wenn es Abend ist. Dazu heigt einem andauernd der feine Staub in die Nase, so daß diese aus dem Laufen nicht herauskommt. Sind die Trommeln gefüllt und abgewogen, dann tritt Adam Münz in Tätigkeit. Er hat die Metallfässer in langer Reihe vor sich aufgestellt wie Soldaten, zwischen jedem Sack einen Schritt Abstand, dann nimmt

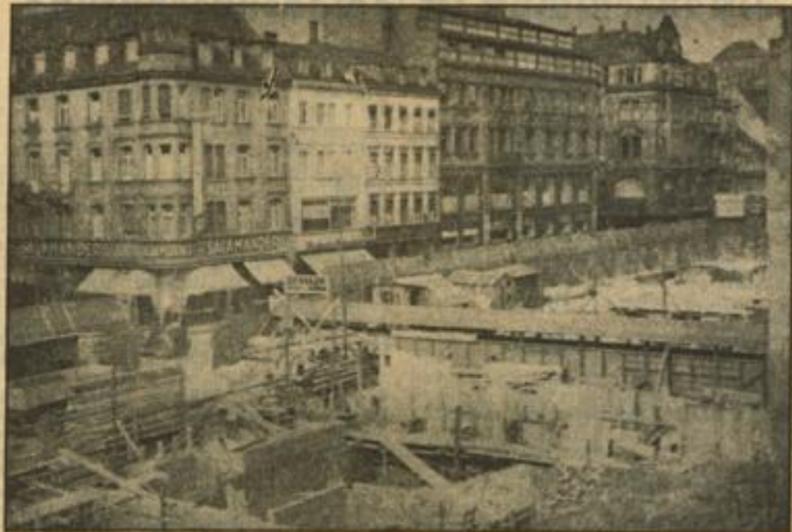
er seinen Leerpinsel, der an einer langen Stange befestigt ist und fängt an, jedes einzelne Sack von unten bis oben anzustreichen. Gerade schneidet Hannes Wolf seinen Karren vorbei, in welchem neben einem Haufen Dreck Schippe und Beilen liegen. Hannes hat die Aufgabe, den Bau von Säcken und Dreck zu reinigen. Er verknaut für einen Moment, zieht seine Schmutztabakdose hervor, nimmt behäuflich eine Zigarette und reicht die Dose Münz hin. Eine Zigarette Schmutztabak, die ist in diesem Betrieb voller Schwefelgehalt nicht zu verachten. Münz hatte auch zu Hause sein Kreuz. Die Frau im Irrenhaus und der erwachsene Sohn frant und zu seiner rechten Arbeit zu gebrauchen.

In diesem Moment kam Walter hinter irgend einer Ecke hervor. „Los, Münz, wir müssen uns eilen, gleich kommen die Spanner.“ Dabei pinself er mittels weißer Farbe und Schablone Nummer und Bestimmungsart auf jedes der Häßer. Es dauerte auch gar nicht lange und

die Spanner

kamen wirklich. Es waren große, kräftige Gesellen, welche Holzsprügel über der Schulter trugen und in der Hand ihre Sackfarrn wie Rinderpießzeuge balancierten. Die Holzsprügel dienten zum Bremsen der Eisenbahnwagen. Sie wippten die vier bis fünf Zentner schweren Eisenfässer mit einem gewandten Knick auf den Karren und zogen mit ihnen los, zum Tor des Bauers hin, wo ein improvisierter Laufsteg hinauf zu den Eisenbahnwaggons führte, in welche die Häßer verladen wurden. Manchmal mußten sie große Holzfässer legen, die ihre sechs bis acht Zentner hatten. Wenn sie ein derartiges großes, rundlich-ovales Sack hinter sich herzogen, dann mußte einem unwillkürlich der Vergleich mit Spinnen kommen, welche ihre Eier hinter sich her schleppen. Aber wehe, wenn ihnen was in die Quere kam. Mit den Spannern war nicht gut Rischen essen. So viele Schimpfworte, wie den Spannern zur Verfügung standen, gibts in keinem Wörterbuch. Wenn so zum Beispiel ein fremder Chauffeur, der mit seinem Lieferwagen in die Fabrik kam, um Waren abzuholen, glaubte, die Spanner wären für ihn da und er gönnte, die Hände in der Lederjacke, nur zusehen, der hatte sich gründlich geirrt. Wenn ihm nicht aus Versehen ein Karren über den Fuß fuhr, so konnte er von Glück sagen. Wir müssen unsere Arbeit machen, mach du die deine“, war ihr Leitspruch. Das ist aber nicht aus, daß sie, wenn sie sahen, daß ein Arbeiter seine Last nicht bewältigen konnte, ihren Grundtag einmal durchdrücken und ihm beizupringen. In erbitterter Feindschaft lebten sie mit den „Setzendenspannern“, den Raffinatoren, welche die Aufgabe hatten, ihre Arbeit auszurechnen, denn die Spanner arbeiteten im Afford und an den Ladestagen kam es regelmäßig über die Art der Berechnung und die Höhe des Lohnes zu Meinungsverschiedenheiten, die in temperamentvoller Weise ausgetragen wurden.

(Fortsetzung folgt.)



Blick vom „Sauberen Hantensburdrund“ auf die Mitte der Bauhalle

HB-Aufnahme und -Bildstock

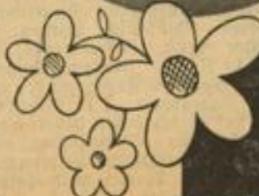
Die Sieger im Reichsberufswettkampf werden geehrt

Am Freitagabend wurden die Mannheimer Sieger und Siegerinnen im Reichsberufswettkampf der Gruppen Kaufmanns- und Bürogehilfen, Behördenangestellte und Techniker geehrt. Nicht gefüllt war der große Saal des Wartburg-Hospizes, Kopf an Kopf drängte sich die Jugend, meistens in der Uniform der HJ oder in der Tracht der DdM. Ein strammer Spielmannszug der HJ ließ schneidige Weisen ertönen. Nach einem Vorpruch begrüßte Jugendwalter im Amt für Berufserziehung Kurtz die Jugendgenossen und die Gäste und stellte fest, daß die Leistungsfähigkeit der Jugend gegenüber dem Vorjahre wesentlich gesteigert ist, ein Beweis, daß sie erkannt hat, daß die berufliche Erziehung dem Besten des Volkes dient. Darauf sprach Jugendwalter Limb als Vertreter des Reichsjugendwalters der DdM. Stolz könne jeder sein, führte er aus, der einen Preis oder eine Urkunde erhalte, denn sie seien der Preis ethischen Strebens. Anschließend wurden die Urkunden und Preise verteilt. Als Gauflieger gingen hervor Wilhelm Reichardt, Erich

Schöpfner und Anna Weiland. Unsere Stadt kann stolz darauf sein, daß von den vier badischen Gaufliegern allein drei Mannheimer sind. Kreissieger sind Erich Kerenthafer und Trudel Schädel. Als Ortsbeste gingen hervor: Hans Haber, Walter Gluck, Georg Haas, Willi Maurmann, Otto Gintber, Günther Wohlfart, Gretel Frigen, Erika Kölle, Liselotte Planer, Erika Ködiger, Gertrud Müller, Käthe Scherer und Irma Schweiger. Außerdem wurden noch 41 weitere Preise und Urkunden verteilt.

Am Schluß der Preisverteilung ermahnte Jugendwalter Kurtz die Sieger, jetzt nicht auf ihren Lorbeeren auszuruhen, sondern ihre Auszubildung immer mehr vorwärts zu treiben. Die anderen jedoch, die keinen Preis erhalten haben, müssen sich erst recht bemühen, damit ihnen im nächsten Jahre winkt, was ihnen in diesem versagt war. Mit dem Lied „Unsre Fahne flattert uns voran“ schloß die Feier.

Neue Gäste im Karlsruher-Tiergarten. Im Karlsruher-Tiergarten im Käferstaler Wald haben zwei neue Gäste ihren Einzug gehalten. Die größte Aufmerksamkeit verdient der Sunda-Wüffel, der das Gehege des jetzt in Heidelberg befindlichen Kamels bezogen hat und der sich bereits recht wohl fühlt. Bei dem anderen neuen Gast handelt es sich um ein junges Wildschwein, das man zur Erinnerung an das Wildschwein „Frigel“, das lange Jahre wegen seiner Drolligkeit ein beliebter Anblick des Tiergartens war, wiederum Frigel taufte. Ueberdies gibt sich ja auch der junge Frigel alle Mühe, es seinem Vorgänger gleichzutun.



SALAMANDER

O 5, 9/11

MANNHEIM

J 1, 5

Daten für den 11. Mai 1935

- 1435 Friebe zu Arras zwischen Karl VII. und Philipp von Burgund.
1752 geb. der Naturforscher Johann Friedrich Blumenbach in Göttingen (gest. 1840).
1848 geb. der Philosoph Wilhelm Windelband in Potsdam (gest. 1915).
1858 geb. der Dichter Carl Hauptmann in Salzbrunn in Schlesien (gest. 1921).
1910 gest. der Komponist Max Reger in Leipzig (geb. 1873).
1917 (bis 20. Mai.) Fünfter großer Angriff der Engländer bei Arras zum Scheitern gebracht.
Sonnenaufgang 4.38 Uhr, Sonnenuntergang 20.05 Uhr. — Mondaufgang 12.35 Uhr, Monduntergang 1.47 Uhr.

Loretto-Gedächtnisfeier in Mannheim

- Programm am Sonntag, 12. Mai
9.15 Uhr: Antreten der Katholiken mit Kyffhäuserparade auf dem Zeughausplatz zum Kirchgang in die Jesuitenkirche.
9.45 Uhr: Antreten der Protestanten mit der Hauptfahne vor dem Wartburghofplatz zum Kirchgang nach der Trinitatiskirche.
11.00 Uhr: Admarsch sämtlicher Kameraden vom Zeughausplatz unter Vorantritt der ehem. Militärmusik unter Leitung von Obermusikmeister Böhm durch die Kunststraße, Breite Straße über den Friedrichsring nach dem 110er-Denkmal.
11.15 Uhr: Gedächtnisfeier am 110er-Denkmal mit Gedächtnisrede des Kameradschaftsführers der 110er und Kameradenbesprechung.
11.45 Uhr: Admarsch vom Denkmal über den Friedrichsring durch die Planen bis zur Bärse und zurück zum Zeughausplatz.
12.00 Uhr: Schlußkundgebung und Treuebekenntnis für den Führer Adolf Hitler.
Zu dieser Feier sind sämtliche Kameradschaften sowie die Bevölkerung herzlich eingeladen.

Bei der am Sonntag, 12. Mai, vormittags durch die Kameradschaft ehem. 110er Grenadiere stattfindenden Loretto-Gedächtnisfeier beteiligten sich auch offiziell die Kameraden des ehem. Inf.-Regt. Nr. 40. Auch dieses Regiment stand noch vor seiner großen Fahrt nach dem Osten (Polen, Rußland, Rumänien) in den Mai-Tagen 1915 im Brennpunkt der schweren Kämpfe an der Lorettohöhe. Gemeinam verfloßenes Blut und gepörsertes kostbares Leben vieler treuer Kameraden verpflichten die noch lebenden Kameraden zur Dankesabkaltung.

Der Altertumsverein hält Jahresrückschau

Bei der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung des Altertumsvereins gab der Vorsitzende, Herr Dr. Heinrich Winterwerb, eine kurze Schau über das 76. Vereinsjahr und führte etwa folgendes aus: Am 2. April 1934 jährte sich zum 73. Male der Gründungstag des Altertumsvereins. Aus diesem Anlaß fand Sonntag, den 22. April, im Rosenloos des Rosengartens eine Morgenfeier statt, an der Oberbürgermeister Renninger, Ministerialrat Dr. Wal, im Auftrag des verbindlichen Kultusministers, und andere Vertreter staatlicher und städtischer Behörden teilnahmen. Den Mittelpunkt bildete ein begeistert ausgenommenen Vortrag von Dr. Franz Schnabel, Professor an der Technischen Hochschule Karlsruhe, über „Die Stellung der römischen Welt in der deutschen Geschichte“ (aus vielseltigen Wunsch als Heft 1934, 4-6 der Mannheimer Geschichtsblätter mit reichem Bildmaterial in Druck gelegt). Das Jubiläumsjahr bot willkommenen Anlaß, folgende um die Erforschung der Heimat-

geschichte besonders verdiente Persönlichkeiten dem Verein noch näher zu verbinden, und zwar durch Ernennung zu Ehrenmitgliedern: Prof. Adolf Röhner-Karlsruhe und Prof. Dr. Franz Schnabel-Karlsruhe, und zu korrespondierenden Mitgliedern: Ernst Brauch, Lehrer, Hohenheim; Franz Gembler, Hauptlehrer, Mannheim-Heidenheim; und Konrad Seel, Baumeister, Landenburg. Der Verein beklagt den Verlust zweier korrespondierender Mitglieder, des Universitätsprofessors Dr. Daniel Häberle, der mit seiner stattlichen Schriftenreihe sich hohe Verdienste um die Erforschung der pfälzischen Heimatgeschichte und um ihre bibliographische Erfassung erworben hat und des Professors der Kunstgeschichte an der Universität Heidelberg, Dr. Carl Neumann, der ein Mannheimer Kind war. Ferner bedauert hochbetagt auf seinem Krankenlager in Bad Mergentheim das Ehrenmitglied Prof. Dr. Carl Schumacher, dessen langes vorbildliches Wirken als Direktor des Römisch-Germanischen Zentral-

trasmuseums in Mainz auf allen Gebieten der deutschen Vorgeschichte weit und bekannt geworden ist. So bildet seine Schrift „Aus Odenwald und Franconien“ als „Studienfortschritt und Sonnenlage in alten und neuen Kulturländern“ eine Fundgrube Heimatkundlicher Werte. Nun sagte der Redner des Vereins, Dr. Ing. Wilhelm Hoffmann, den von den beiden Rechnungsprüfern Carl Heister und Hubert Renner überprüften Rechnungsschaftsbericht für das Jahr 1934 ab und erhielt Entlastung durch die Anwesenden. Die durch die Jubiläumside bedingten Mitgliederverluste (83 Mitglieder am 31. Dez. 1934) legen dem Verein äußerste Sparamkeit auf, und der Redner wiederholte die auch schon vom Vorsitzenden vorgebrachte Bitte um Werbung neuer Mitglieder, damit der Verein seine Tätigkeit in althergebrachter, verbiederter und anerkannter Weise fortsetzen kann. Hier sei vorweggenommen, daß aus den Kreisen der anwesenden Mitglieder dankenswerte Anregungen erfolgt sind. Insbesondere wies Aug. Stöckler darauf hin, daß das Mannheimer Kunsthandwerk, das nun durch die Förderung im neuen Reich wieder eine neue Aufwärtsentwicklung erreichen müsse, durch den Altertumsverein starke Anregung erfahren könne, und daß eine erneute gegenseitige Fühlungsabnahme auch für die Gewinnung neuer Mitglieder für den Altertumsverein von Vorteil sein dürfte.

Pflanzenschutz ist Schadenverhütung

Eine neue Aktion der NSD „Schadenverhütung“

Wer einen Schaden erkennt und für dessen Verhütung nicht alles unternimmt, verflucht sich am Volksgenossen. Diese Führerworte sind auch für Fragen des Pflanzenschutzes und der Schädlingsbekämpfung richtunggebend. Wenn das heiligste Gut des deutschen Volkes, der Grund und Boden andertraut ist, der hat die Pflicht aus ihm die Erträge zu gewinnen, die nötig sind, um das Volk zu ernähren. Wir dürfen nicht nur das ernute was uns Krankheiten und Schädlinge übrig lassen. Deshalb auf zum Kampf gegen Pflanzkrankheiten und Pflanzenschädlinge. Kein Bauer würde so leichtsinnig sein, seine Scheune vor Brandschaden unversichert zu lassen. In Gegenden, in denen Hagelschäden häufig sind, wird kein vernünftiger Bauer es unterlassen, sich gegen Hagelchaden zu versichern. Um so verwunderlicher ist es, daß es immer noch Bauern gibt, die die selbstverständliche Versicherung gegen Ernteschäden, verursacht durch Krankheiten und Schädlinge, unterlassen. Nur ein Beispiel, und zwar das der Saatbeizung. Wenn bei Gerste und Hafer von hundert Pflanzen nur eine einzige erkrankt, so kostet dies der Volksernährung und materiell dem Bauern oder Landwirt mehr als die Beizkosten ausmachen. Wenn von zweihundert Pflanzen bei Roggen und Weizen eine auswintert, das kostet

mehr als die Beizkosten. Erfahrungsgemäß sind die Schäden ungleich größer. Durch eine genaue Berechnung haben wir festgestellt, daß die Unkosten des Weizens auf die Ernte berechnet 1,04 bis 2,1 Prozent betragen. Die Kosten der Hagelversicherung betragen durchschnittlich 7,7 bis 7,9 Prozent, die der Feuerversicherung je nach Art der Gebäude 1,5 bis 10 Prozent. Man kann also die vorbeugenden Pflanzenschutzmaßnahmen des Weizens vergleichen mit einer Versicherung und die Unkosten vergleichen mit einem Prämienfuß der Versicherung. Dabei zeigt sich, daß die Unkosten für die genannten Versicherungen höher sind als die Unkosten der Beizung. Ebenso verhält es sich bei zahlreichen anderen Krankheiten, wie z. B. dem Schorf im Obstbau und der Obstmade. Wenn rund ein Drittel unseres Obstes als minderverwertiges Fallobst vorzeitig verloren geht, oder als unbrauchbar wegen starkem Pilzbefall für den direkten Genuß ausscheidet, so verliert dies nicht nur der Anbauer, sondern das Volk, insbesondere die Kinder verlieren dieses wichtige Genußmittel, das zur Aufrechterhaltung der Volksgesundheit von ungeheurem Wert ist. Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung betreiben heißt Schadenverhütung und somit beitragen an der Aufbauarbeit unseres Volksganges.

Da Dr. Ing. Aug. Veringer sein Amt als Vorsitzender, das er seit Februar 1934 nur befristet übernommen hatte, Ende des Jahres wieder niederlegte, wurde der bisherige erste Stellv. Vorsitzender Winterwerb als Vorführer bestatigt. Der Vorführer gab dann noch kurze Erläuterungen zu der Wiederabnahme der für einige Jahre unterbrochenen Tätigkeit der „Familien-geschichtlichen Vereinigung“ unter Leitung ihres bisherigen Vorführers Dr. Bernhard Schud, sowie zu dem Ankauf der von Prof. Dr. Alfons Schachner geleiteten Ortsgruppe Mannheim der „Vereinigung von Freunden germanischer Vorgeschichte“ in Detmold unter Führung von Wilhelm Teubt. Es ist jedem Mitglied Gelegenheit geboten, sich an dem Arbeitskreis dieser Abteilungen zu beteiligen und besonders auf dem Gebiet der Vorgeschichte durch das Studium der in mehreren Exemplaren ausliegenden Zeitschriften „Germanien“ und „Mannus“ seine Kenntnisse zu vertiefen. Auf die kostenfreie familienkundliche Beratungsstelle in der Geschäftsstelle des Vereins, Schloß, rechter Flügel, die Donnerstags, nachmittags von 4-7 Uhr, stattfindet, sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Mit nachfolgenden kurzen Ausführungen über Notwendigkeit, Zweck und Ziele der deutschen Vorgeschichtsforschung schloß der Vorführer die Versammlung.

Schulungslager des NSD-Studentenbundes

Fachgruppe der Städt. Hochschule für Musik und Theater

In der Zeit vom 23. bis 28. April fand ein männliches Schulungslager unter Führung von Kamerad Heilmann in Schönau bei Heidelberg und ein weibliches Lager unter Führung von Kameradin Gisela Herrmann in Buchlingen bei Weindheim statt. Die Arbeitsschritte und die Tageseinteilungen waren in beiden Lagern nahezu dieselben. Bei der Eröffnung des männlichen Lagers legte Kamerad Lind in knappen Umrissen die Ziele des Lehrganges fest und gab einige kurze Erläuterungen über die gesamte Lagerarbeit.

Die Teilnehmerinnen des weiblichen Lagers hatten Gelegenheit, einen solchen Lager zusammen mit der Dorfbevölkerung durchzuführen. Die Vegetation, mit der die Beddfernung der Erde war, war Lohn genug für die Arbeit und ein Beweis für die Wichtigkeit der beschriebenen Wege. Der Gaukulturreferent des NSD-StB, Kamerad Nagel, der ebenfalls das Lager besichtigte, sprach von den

posittischen Aufgaben des Studentenbundes. Es komme heute mehr als früher darauf an, eine in sich geschlossene, innerlich starke Mannschafft von ganzen Kerlen zu bilden, die, wenn sie auch klein ist, als Stoßtrupp dabeist, auf den man sich verlassen kann, und der gefestigt auf dem Boden einer einheitlichen Weltanschauung steht. Auch wurden die Lager von dem Direktor der Städt. Hochschule für Musik und fünf Mitgliedern des Lehrkörpers besucht. Direktor Hassberger gab seiner Freude Ausdruck über die Kameradschaft, die er hier angetroffen habe und versicherte unter lebhaftem Beifall, daß er zu sorgen, daß am nächsten Lager noch mehr Lehrlinge teilnehmen werden. Nichts anderes ist eine Umänderung und ein gegenseitiges Vertrauen, und sich Kennenlernen zwischen Lehrern und Studierenden derselben möglich, als in einem solchen Lager, wo mancher Lehrer in dem oder jenem Studierenden Qualitäten und Entwicklungsmöglichkeiten, die er im Schulbetrieb nicht hätte kennenlernen können, entdecken wird. Andererseits drochen die Studierenden gerade bei den Arbeitsgemeinschaften im Lager die Lehrer, welche dank ihres Alters und ihrer größeren Erfahrungen viel zu geben vermögen.

Rameradschaftsfeiern... Bisovorte Adolf Krebs. Zum vierten Kameradschaftsabend kamen sich Führer und Gefolgschaft der Bisovorte Adolf Krebs im großen Kasino-Saal zusammen. Der Führer des Betriebes, Hans Krebs, sprach die Begrüßungsworte und wies auf das Wesen der Betriebsgemeinschaft hin. Vertrauensbräutigand Baaner dankte dem Betriebsführer für die großzügige Unterstützung zur Durchführung des Abends und appellierte an den Kameradschaftsgeist. An buntpflichtiger Reihenfolge wies er sich dann das Programm ab, das ausschließlich von Betriebs-Angehörigen bestritten wurde. Nach Abwicklung des Programmes spielte die Kapelle Schmieder zum Tanze auf, und die frohliche Stimmung erreichte ihren Höhepunkt. Erst in früher Morgenstunde nahm man voneinander Abschied.

Mitglieder der NS-Organisationen, Mitglieder der DAF!

Eintrittskarten zum Preis von 45 Pf. zum Reichsparteitagsspiel

„Triumph des Willens“

für die Schauburglichtspiele, K 1, 5, Breitestr., sind bei allen Politischen Leitern der Ortsgruppen: Oststadt, Schweingervorstadt, Strohmart, Friedrichsplatz, Jungbusch und Deutsches Eck zu haben. Kreispropagandaleitung, Abteilung Film.

Keine Wiederholung des Maimarktfestes. Das für Sonntag, 12. Mai, geplante Maimarktfest mit Tanz im Rosengarten findet nicht statt.

78. Geburtstag. Frau Sophie Keri geb. Ed. Kästner, feiert am heutigen Tage ihren 78. Geburtstag. Wir gratulieren!

Rationaltheater. Heute, Samstag, im Rationaltheater das einmalige Gastspiel von Anny Konenl, der Hochdramatischen der Berliner Staatsoper als Isolde in Richard Wagners Meisterwerk. Den Tristan singt Erich Hallstroem, Brangäne: Irene Ziegler, Marke: Heinrich Höpflin, Kurwenal: Wilhelm Trieloff, Melot: Christian Köster, Hiri: Fritz Barlino, Seemann: Heinrich Ruppinger, Steuermann: Werner Rüdiger. Musikalische Leitung: Generalmusikdirektor Ruff. Inszenierung: Dr. Hein. Beginn 19 Uhr. — Morgen, Sonntag, wird die Mozart-Boche beschlossen mit der Erstaufführung der Jugendorper „Die Wärtnerin aus Liebe“ in der neuen Uebertragung von Siegfried Andeiser. Inszenierung: Köhler-Helffrich a. G. Musikalische Leitung: Dr. Gremer. — Im Neuen Theater wird Vulpis und Roberts erfolgreiches Lustspiel „Gau-Rud“ in der Inszenierung von Hans Becker wiederholt.

5500 Menschen vor dem Ertrinken gerettet

Ein erschütternder Schiffbruch vor Vortum, bei dem auf den Sandbänken eine große Anzahl von Menschenleben den Tod fand, veranlaßte Deutsche Männer im Jahre 1860, ein Unternehmen zur Rettung Schiffbrüchiger zu gründen. Dieses Unternehmen, das von Jahre 1865 ab den Namen „Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ erhielt, zog die ursprünglich gegründeten einzelnen Rettungsgesellschaften an und übernahm mit der Zeit auch die früher von der preussischen Regierung an der Ostsee eingerichteten Rettungssationen.

es auch bei den 89 Geretteten des Jahres 1934. Insgesamt sind in den 70 Jahren des Bestehens der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger 5500 Menschen gerettet worden. Dies alles ist auf freiwilligen Gaben aufgebaut. Die Läden der Küstenwache aber sind heute nicht geringer als vor 70 Jahren. Deshalb gilt immer noch der alte Wahrspruch: Gedankt eurer Brüder zur See, unterküpft das Werk der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger!

Neue Rundfunk-Sendezeiten für die Landfrau

Der Deutschlandsender wird, einer in zahlreichen Zuschriften ausgesprochenen Bitte seiner Hörerinnen entsprechend, die Sendezeit der Reihe „Die Landfrau“ schaltet sich ein“ ab 14. Mai von 9.40 auf 11.30 Uhr (Dienstag und Freitag) verlegen. Diese neue Sendezeit liegt besonders günstig, denn während die Landfrau zwischen 9 und 11 Uhr gewöhnlich außerhals des Hauses, im Stall, Hof, Garten oder auf dem Felde zu tun hat, ist sie um 11.30 Uhr meist in der Küche beschäftigt und kann dann ohne Unterbrechung ihrer Arbeit einen 10-Minuten-Vortrag abhören. Außerdem folgen anschließend regelmäßig die Sendungen der Reihe „Der Bauer spricht“ — der Bauer hört, die nicht nur für den Bauern selbst, sondern auch für die Frau auf dem Lande von Interesse sind.

An dem Arbeiter durch Darbietungen, für die er innerlich empfänglich ist, und die er voll und ganz zu erleben imstande ist, das Gemein-schaftsbedürfnis zu vermitteln. Das Suchen nach einer neuen Form der Feierabendgestaltung war in diesem Lager eine der Hauptaufgaben. Was wir erreichen wollen, ist die Ueberbrückung des Zwischenraumes vom Vodium zum Zuhörer. Jeder einzelne Mensch der im Saal ist, soll sich aktiv beteiligen, d. h. er soll „mitsingen“, sei es durch Mitsingen oder Mitspielen. Die Aufstellung des Programmes wird sich demgemäß nach einer ganz neuen Richtung hin orientieren müssen. Ein solcher Abend muß trotz allem künstlerisches Gewerbe haben, einheitlich in der Form und wertvoll im Inhalt sein.

Die NSDj gedenkt der deutschen Mutter

Die Durchführung des Muttertags liegt wohl in der Hauptsache in den Händen der NS-Frauenenschaft, aber auch die NS-Volkswolfahrt als Vertreterin unseres gesamten Volksgutes läßt es sich nicht nehmen, der deutschen Mutter als der Hauptträgerin unserer völkischen Lebenswerte den ihr gebührenden Dank zu zahlen.

Sie glaubt, ihren Dank nicht besser zum Ausdruck bringen zu können, als wenn sie sich hierbei in treuem Gedenken den hilfsbedürftigen und linderbedürftigen Müttern zuwendet, um diesen Heldinnen des Alltags damit zu sagen, daß sie ihren schweren Kampf kennen und diesen in seiner ganzen Größe zu würdigen weiß.

Entspannung, Erholung und Erbauung wagt sie diesen Müttern geboten werden, deren sich die NS-Volkswolfahrt annehmen hat.

Sie hat daher über 1600 hilfsbedürftigen Müttern eine Theater- oder Kinovorstellung für Sonntag, 12. Mai, vermittelt, deren Zustandekommen teilweise dem verständnisvollen Entgegenkommen hochberzogener Volksgenossen zu verdanken ist.

Es sei Ihnen an dieser Stelle im Namen unserer Mütter der herzlichste Dank gesagt.

Was will der zivile Luftschutz?

Mund um die Grenzen Deutschlands haben bis an die Jahre gerührt Staaten, rundum stehen mächtige Geschwader von Flugzeugen, die in spätestens zwei Stunden jede deutsche Stadt erreichen können. Wir müssen uns dagegen schützen und der Reichsluftschutzbund weiß uns die Wege dazu. Auch am Donnerstagsabend wies die Kreisgruppe III in einem wirkungsvollen, von dem Mitglied des Stabes, Schneider, gehaltenen Vortrag auf die Gefahren des Luftangriffes und auf die Mittel zu seiner Abwehr hin. Mancher war, der im Feld Fliegerangriffe erlebte, glaubt nicht, daß es einen wirkungsvollen Schutz dagegen gibt. Das stimmt nicht, denn es gibt wohl Mittel gegen die Gefahren feindlicher Kampfstoff- und Brandbomben. Die Bevölkerung muß nur mit diesen Gefahren vertraut gemacht werden. Dies ist die Aufgabe des Reichsluftschutzbundes. Schneider wies auf das lateinische Sprichwort hin, daß er sinngemäß überfetzt: „Wenn du den Frieden willst, mußt du sorgen, daß du stark bist.“ Der Heldner schloß mit dem Appell an alle Anwesenden, dem Reichsluftschutzbund beizutreten, um im Falle eines Luftangriffes gewappnet zu sein. Zwei sehr aufschlussreiche Filme, „Luftkampf und Bombenwurf“, sowie der Dresdener Luftschutzfilm bildeten den Abschluß des Abends.

Die Geschichte des Ref.-Inf.-Regiments Nr. 201

Nach mühseligen und mühevollen Vorbereitungen ist jetzt die Regimentsgeschichte des reichreichen Ref.-Inf.-Regiments Nr. 201 soweit fertiggestellt, daß sie in allerhöchster Zeit im Druck vorliegen wird. Das Regiment, in der Hauptsache aus Ersatzformationen Berliner Garde-Regiment zusammengesetzt, gehörte zu jenen freiwilligen Regimenter, die damals im Oktober 1914 mit dem Deutschlandlied auf den Lippen Langemarck erkämpften. Die Reiten werden wieder lebendig, in denen das Regiment ruhmvoll auf dem westlichen und östlichen, sowie auf dem südlichen Kriegsschauplatz kämpfte. An der Erinnerung seien wieder die Kriegserlebnisse bei Dismuiden, in Menin, vor Ypern, auf Voreto, in der Champagne und den Argonnen, in Serbien und Wolbunten, vor Reims und am „Toten Mann“, am „Gemein des Dames“ und vor Verdun im Gedächtnis. Jahreslang wurden Berichte, Briefe und Aufzeichnungen der Kämpfer gesammelt, die kriegsgeschichtlichen Akten des Reichsarchivs durchgearbeitet, um das Werk zu vollenden, das jetzt im Druck vorliegt, und das zugleich mit den gewaltigen Leistungen des Regiments der jungen Generation und Nachwuchs finden soll von dem freiwilligen Einsatz und dem großen Ringen der tapferen Väter. Am Verkauf des Aquarels erhielt das Regiment u. a. auch verschiedentlich Ersatz aus baltischen Formationen.

Das Erinnerungswerk, das bleibenden Wert besitzt, erscheint im Verlag Bernhard Sporn, Reutendorfer in Thüringen. Es umfaßt circa 500 Druckseiten und ist in geschmackvollem Ganzleinenband hergestellt. Mehrere Bildtafeln mit etwa 100 Kriegsbildern und vielen Geländeskizzen zu allen Geschichtsanlässen erhöhen noch den Wert des Buches. Anfragen und Bestellungen sind zu richten an Kamerad Georg Weiland, Berlin-Neukölln, Burgartenstraße 17/19.

Eine grauervolle Statistik

Eine furchtbar aberschreckende Untersuchung der Akten sämtlicher Körperprozesse hat festgestellt, daß in Deutschland in den Jahren 1928 bis 1930 insgesamt 123 Menschen wegen Mordes zum Tode verurteilt werden mußten. An der Spitze stehen die Hausmorde, die ein Viertel der Fälle ausmachen; dann folgen die Morde aus Abneigung oder Ueberdruß gegenüber dem Opfer, in etwa gleicher Stärke erscheinen die Morde aus Furcht vor Anzeigebestrafung. Auch die Fälle, in denen sich der Täter nur durch Mord einer außerordentlichen Verpfändung entziehen zu können glaubte, sind verhältnismäßig zahlreich. Unter den zum Tode Verurteilten befanden sich neun Frauen, davon allein vier Gistmischerinnen. Dagegen sind erheblich mehr Frauen als Männer ermorde worden. Das Verhältnis ist 59 zu 70; nur in 23 Fällen benutzten die Mörder Schutzmasken, in den meisten Fällen, nämlich in 52, wurde das Opfer erschlagen.

Achtung, Schwindelfirmen!

Seit längerer Zeit schon besteht in Deutschland die „Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen e. V.“, die in ihrem monatlich erscheinenden „Warnungsdienst“ anhand von Artikeln und Beispielen aufzeigt, mit welchen Mitteln die verschiedenen Schwindelfirmen auch heute noch die bedrängte Lage der noch arbeitslosen und minderbemittelten Volksgenossen auszunutzen versuchen.

Aus der Aprilnummer des „Warnungsdienstes“ entnehmen wir einige interessante Beispiele.

Wohnungsmakler

Die Zentralstelle ist vielfach auf sogenannte Wohnungsmakler hingewiesen worden, welche sich in Zeitungsinserten zur Beschaffung von Wohnungen erboten. Wohnungsmakler, die daraufhin mit solchen Wohnungsmaklern Verbindungen aufgenommen haben, mußten oft feststellen, daß die Wohnungsmakler, bevor sie tätig wurden, zunächst einen mehr oder minder großen Vorschub für ihre angebliche Vermittlertätigkeit verlangten. Nach Zahlung dieses Vorschusses wiesen die Wohnungsmakler sodann Wohnungen nach, die gar nicht zu mieten oder schon seit längerer Zeit vermietet waren und deren Adressen die Wohnungsmakler sich offenbar lediglich aus Zeitungsanzeigen gesammelt hatten. Der Zentralstelle sind Fälle bekannt geworden, in denen Wohnungsmakler eine größere Reihe derartiger regelmäßig nur auf dem Papier der betreffenden Wohnungsmakler befindlicher Wohnungen ausfindig haben, ohne wirkliche Angebote zu erhalten. Die betreffenden Wohnungsmakler weigerten sich aber später, die erhaltenen Vorschüsse zurückzugeben. In einzelnen Fällen wurde gegen derartige Wohnungsmakler Anzeige erstattet. Dessen ungeachtet erscheint es aber erforderlich, daß auch allgemeine Maßnahmen, vor allem seitens der zuständigen Berufsverbände, getroffen werden, um solche Unsitte angeblicher Wohnungsmakler nachhaltig zu unterbinden.

Christlicher Kunstverlag, Ulrich Harrer, Stuttgart O., Friedrichstraße

befiehlt sich damit, Hinterbliebenen Verstorbener Erinnerungsplaketten zuzusenden, auf denen die Traueranzeige des Verstorbenen angebracht werden soll. Abzusehen davon, daß diese Gegenstände als kitschig bezeichnet werden müssen, sind auch die Werbemethoden mit ihren geschicklichen Beileidsbekundungen geschmacklos, und außerdem werden diese Gegenstände den Hinterbliebenen ohne deren Bestellung zugesandt. Die Firma hatte sogar die Kühnheit, in ihrem Beileidschreiben darauf hinzuweisen, daß eine stillschweigende Annahme als Kauf anzunehmen sei. Der Präsident des Verbands der Deutschen Wirtschaft hat nunmehr die Firma Harrer darauf hingewiesen, daß die Anrede, das Stillschweigen gelte als Kauf, unzulässig sei. Der Verband der Deutschen Wirtschaft hat außerdem allen derartigen Unternehmungen, soweit sie ihm bekannt geworden sind, die Verquickung von Trauervereinen mit ihren geschäftlichen Angeboten untersagt. Er hat weiterhin die unbesetzte Vererbung von Andenkenstücken verboten, die mit der jeweils in Betracht kommenden Traueranzeige versehen sind. Sollten Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen bekannt werden, so bittet die Zentralstelle um Benachrichtigung.

Henry F. Lennor, Deaton Howell Road 60 Bradford (Westhire), England bietet sich zur Vermittlung von Stellungen in England an. Da er jedoch die sich bei ihm meldenden deutschen Mädchen zu veranlassen sucht, die englischen Einwanderungsbestimmungen zu umgehen, muß von Verbindungen mit ihm abgesehen werden.

Die Zentralstelle ist für eine tatkräftige Unterstützung ihrer gemeinnützigen Arbeit — durch ähnliche Beispiele und kleinere aufklärende Artikel — von Außenstehenden wie von der Geschäftswelt dankbar, die auch auf diese Weise für ein sauberes und ehrliches Wirtschaftsgeschehen mitwirken können.

Kameradschaft der Nachrichtentruppen

Jahreshauptversammlung

Die Kameradschaft der ehemaligen Angehörigen der Nachrichtentruppen (Kadenach) Mannheim hielt in ihrem Vereinslokal eine gut besuchte Jahreshauptversammlung ab. Nachdem Kameradschaftsführer Käßler nach einer kurzen Begrüßungsansprache die Tagesordnung bekannt gegeben hatte, erstattete Kamerad Groß nach Verlesung der letzten Vereinsberichte den Jahresbericht. Dieser hat die ungünstige Finanzlage trotz größerer Werbeveranstaltungen sich noch nicht gebessert. Als erfreuliches Zeichen dagegen kann gemeldet werden, daß der alte Mitgliederstamm fester denn je zusammengeschweißt ist. Dank der Mitarbeit zahlreicher Kameraden gestalten sich die einzelnen Kameradschaftsabende immer unerbittlicher. Besonderer Dank gebührt an dieser Stelle den Kameraden Dr. Trautmann und Köstlin, die zur Verlesung der Berichte beigetragen haben, und besonders auch Kamerad Mungau mit seiner frohen Sängerschär. — Schließlicher Geiger berichtete, nachdem Kamerad Feltich als Rasenwart Entlassung erteilt war, über den Stand der Rasenwartabteilung. Es meldeten sich erneut 15 Kameraden, die sich dem schönen Sport widmen wollen, so daß die Kadenach-NS-Abteilung über eine annehmbare Mitgliederzahl verfügt. Insgesamt setzt sich die Abteilung nun aus 35 Schützen zusammen, die zum großen Teil recht nennenswerte Leistungen zu vollbringen vermögen. So errangen die Kameraden Helfert, Leibig und Geiger die bronzene Riffbüchsenmedaille für besonderes Können im Schießen. Auch sonst können sich die Leistungen der Kadenach-Schützen sehen lassen. Kamerad Käßler wird die Kameradschaft auch im neuen Jahre wieder führen. Als Sozialreferent wurde Kamerad Dieß bestimmt; er wird sich dafür einsetzen, daß die noch vorhandenen arbeitslosen Mitglieder bald wieder in

Verdienst kommen. Das Amt des Propaganda-sekretärs wurde Kamerad Dr. Trautmann übertragen. — U. a. beteiligt sich die Kameradschaft auch an der Wiedereröffnungsfeier, verbunden mit Festessen der Kadenach Saar, in Saarbrücken am 6. und 7. Juli mit einer stärkeren Abordnung. Sch.

Die ehemaligen 169er halten Jahresrückschau.

Im „Roten Hahn“ kam die Kameradschaft ehem. 169er Mannschaften zu ihrer diesjährigen Jahreshauptversammlung zusammen, die Kameradschaftsführer Hildebrand eröffnete. In seinem Jahresbericht rief Kamerad Hildebrand die zahlreichen und wichtigsten Ereignisse des vergangenen Jahres den Kameraden nochmals ins Gedächtnis. Die Kameradschaft konnte ihren Stand im Laufe des Jahres etwas vergrößern und entfaltete eine rege Tätigkeit. Seit Oktober 1933 besteht eine NS-Abteilung mit 15 Schützen, die an den verschiedenen Schießveranstaltungen mit gutem Erfolg teilnahm und befriedigende Leistungen vollbrachte. Der Kasernenbericht des Kameraden Treusch sowie der Bericht über die Schießklasse ließen einen befriedigenden Stand erkennen. Nach dem Bericht der Kasernenprüfer Weichleder und Schäffel konnte dem Kassierer einstimmig Entlassung erteilt werden. Anschließend stellte Kameradschaftsführer Hildebrand die Vertrauensfrage. Einstimmig wurde er wieder zum Kameradschaftsführer bestätigt. In den Führerring wurden berufen die Kameraden: Ruchenmeister (Helfert, Kameradschaftsführer), Fette und Treusch (Kassensführer), Emil Räder (Schriftwart), Kobischmidt (Schichtwart), Schneider (Propaganda- und Pressewart), Schäffel (Festwart) und J. B. B. Kamerad Hansen. Armin.

Wirtschafts-Rundschau

Redarsschiffahrtsbericht für April 1935 Von Mannheim luden 35 Schlepplüge mit 105 Rähnen, außerdem 21 Motorboote zu Berg. Davon entfielen auf den Durchgangsbereich bis Heilbronn 22 Schlepplüge mit 33 mit Rähnen und 8 mit Stützrädern beladenen Rähnen, auf den Restbereich zwischen Mannheim und den einzelnen Stützstellen unterhalb Heilbronn 13 Schlepplüge mit 29 geladenen Rähnen; insgesamt 35 Rähne luden leer. Der Tarifverkehre umfaßt 37 Schlepplüge mit 103 Rähnen sowie 21 Motorboote. Auf den Durchgangsbereich entfielen 26 Schlepplüge mit 69 Rähnen, wovon 62 Rähne Salz, 4 Getreide und 3 Soda geladen hatten; im Restbereich wurden zu Teil 11 Schlepplüge mit 10 geladenen und 24 leeren Rähnen verfrachtet.

Der Gesamtumsatz der Schiffe betrug 113 geladene Schiffe mit 20 835 Tonnen und der Gesamtumsatzverkehre 59 geladene Schiffe mit 14 980 Tonnen; leer luden 23 bzw. 55 Schiffe.

Getreide

Rotterdam, 10. Mai. Schuß, Weizen per Mai 3.70; per Juli 3.87; per Sept. 3.97; per Nov. 4.05. Mais per Mai 53; per Juli 53 1/2; per Sept. 56; per Nov. 57 1/2.

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Abendbörse eröffnete bei verhältnismäßig festem Geschäft. Von der Rundschau gingen einige Kauf-

ordern ein, die Ruffe verhielt sich dagegen abwartend. Kurze waren gegenüber den Berliner Schlußnotierungen wohl bedauerlich, NSD plus 1/2, Norden plus 1/2, Rheing plus 1/2, Laurahütte 2 1/2, nach 2 1/2. Renten lagen ruhig. Aktienmarkt wurde mit 116 (und) gesteuert. Auslandsanleihen lagen fest. Im Verlauf traten keine besonderen Veränderungen ein, die Haltung blieb zum Schluß unverändert und fest und die Kurze schlossen vielfach 1/2 bis 1/2 Prozent über Berliner Schluß. Besonders einige Elektro- und Montanaktien fanden Beachtung. Auch der Kassamarkt verkehrte in fester Tendenz bei weiter leicht erhöhten Kursen. Renten lagen weiterhin ohne nennenswerten Geschäft aber ebenfalls fest. Städte-Aktien waren gestraut mit 109 1/2-110 (109 1/2), andererseits lagen zertifizierte Pölsardonschwächer, 6 Prozent Preußen 63 1/2 (64), Rheinische Wert lagen fest NSD. Nachfrage: NSD Norden 14 1/2, Mittelb 115 1/2-116, Schudert 107.

Amsterdamer Devisenkurse

Amsterdam, 10. Mai. Berlin 5345; London 717 1/2; New York 147 1/2; Paris 974; Belgien 2901; Schweiz 4780; Italien 1220; Madrid 202 1/2; Cato 3607 1/2; København 3207 1/2; Stockholm 3702 1/2; Prag 617. Privatdiskontsatz: 3 1/2-4. Zzgl. Geld: 4. 1-Monats-Geld: 3 1/2.

Was ist los?

Samstag, den 11. Mai

- Nationaltheater: „Trifun und Golde“ von R. Wagner, Miets H. 19.00 Uhr.
Kriegsmuseum: Reichsbund deutscher Beamter: Bunter Abend mit Tanz im Ridelungsaal, Wandelhalle und Bierkeller.
Kleintheaterbühne: 20.15 Uhr Gastspiel Clara Waldb.
Kriegsmuseum: 15.30-19 Uhr Konzert, 20 bis 24 Uhr Tanz.
Zoo: Kriegsmuseum, Kleintheaterbühne: 19.00 Uhr, Café Kurplatz, Wintergarten, Clou.

Ständige Darbietungen

- Stadt. Schloßpark: 10-13 u. 15-17 Uhr geöffnet, Nachklang: Die Künstler von Freiburg und Strassburg.
Stadt. Kunsthalle: 11-13 und 15-17 Uhr geöffnet, Nachklang: Bildhauer Chr. W. K. Karlsruher, Künstler: Hermann Rühl.
Kunstmuseum: 1. L. 1: 10-13 und 14 bis 16 Uhr geöffnet.
Stadt. Schloßbühne: 11-13 Uhr Kasse, 9 bis 13 Uhr Vorst.
Stadt. Bühnen- und Kasse: 10.30-12 und 16-19 Uhr Nachklang, 10.30-13 und 16.30-21 Uhr Vorst.

Rundfunk-Programm

Samstag, 11. Mai

- Reichsfunksender Stuttgart: 5.45 Morgenprogramm, Bauernfunk: 6.00 Omnibus, 7.00 Konzert, 10.15 Uhr Der Traum des Hirten, 10.45 Nachrichten, 12.00 Bunter Mittagskonzert, 14.00 Uhr der Wiese zu Singen, 14.30 Uhr Volkshilfen und Weisen, 15.00 Musik und Lichtung im Schloß der jungen Generation, 19.00 Konz. zum Wochenend, 20.10 Oper im Park, „Der Überbrückte“ Jähmung, 24.00-2.00 Orchesterkonzert.
Reichsfunksender Frankfurt: 6.00 Konzert, 9.00 Nachrichten, 11.00 Werbesender, 14.15 Uhr der Wunderwelt der Natur, 15.00 Jugendfunk, 16.00 Der große Samstag-Nachmittag, 18.00 Stimme der Grenz, 19.00 Präzision und Paradenmärsche ehemaliger deutscher Regimenter, 20.00 Zeit. Nachrichten, 22.30 Bunter Abend, 24.00-2.00 Musik.
Deutschlandsender: 6.20 Frühliche Morgenmusik, 8.00 Morgenstunden für die Hausfrau, 9.40 Kleine Lieder für die Hausfrau, 10.15 Kinderfunk, 11.30 Die Wissenschaft macht sich, 11.45 Bauernfunk, 12.00 Bunter Mittagskonzert, 13.45 Revue Nachrichten, 15.15 Uhr basteln für unsere Fabrik, 15.45 Gott erlöse das erlöste Handwerk, 16.00 Der große Samstag-Nachmittag, 18.00 Sportwochenend, 19.00 Musik, 20.10 Frühlingstagen, 23.00 Tanzmusik, 24.00-0.55 Frühliche Ende zum Wochenende.



An alle Orts- und Betriebswart des Stadt- und Landgebietes Mannheim.

Im Hinblick auf die Kürze der Zeit, die uns für die Organisation der Fahrt nach Schwetzingen zum Spargelessen zur Verfügung steht, ist es Pflicht eines jeden „RdF“-Parties, von sich aus sofort mit der Propaganda zu beginnen. Kein Betrieb darf verschont bleiben. Die Kosten sind so gering, daß jeder Arbeitskamerad an dieser Fahrt teilnehmen kann. Reisedesloß ist Dienstag, den 14. Mai, abends 6 Uhr. Kartenausgabe erfolgt voraussichtlich am Donnerstag, den 16. Mai, nachmittags.

Ortsgruppe Redarsschiff.

Für den dritten und letzten Tag der Matreunen, am Sonntag, 12. Mai, sind die verbilligten RdF-Entrittskarten auf der Geschäftsstelle und beim Ortswart Bg. Gumbel, Hermannstr. 8, erhältlich. 4. Platz 35 Pfg., 3. Platz 60 Pfg. und 2. Platz 1.60 Pfg. einschl. Spargelessen. Sprechstunden des Ortswartes jeweils Dienstags und Freitags in der Zeit von 18-19 Uhr auf der Geschäftsstelle, Lange-Rötterstraße 50, Zimmer 4, und in dringenden Fällen auch in dessen Wohnung, Hermannstraße 8.

Ortsgruppe Jungbusch

Die Teilnehmerkarten für die Fahrt in den Allgäu sind bis spätestens Samstag, den 12. Mai, bei Ortswart, Rüdert, Lange Rötterstraße 72, gegen Hinterlegung der Leistungsbüchlein, — Dorfselbst sind auch verbilligte Entrittskarten für das Rennen zum Preise von 1.60 RM, für den 2. Platz, 60 Pfg., für den 3. Platz, 35 Pfg., für den 4. Platz erhältlich. Alle Plätze sind auf der Tribüne zu besetzen.

Fahrtprogramm Mai und Juni 1935

- Sonntag, 19. Mai: Fahrt nach Schwetzingen. Kosten für Fahrt, Mittagessen (mit Spargelgemüse), Eintritt in den Schloßgarten usw. 1.55 RM. Rückfahrt etwa 9 Uhr vormittags. Rückfahrt 19 Uhr. Anmeldungen sofort bei den RdF-Parten. Meldebüchlein Dienstag, 14. Mai, abends 18 Uhr.
Sonntag, 19. Mai: Fahrt nach Neustadt (Saar). Fahrpreis 90 Pfg. für Hin- und Rückfahrt.
Donnerstag, 20. Mai: (Himmelfahrtstag) Wanderschaft nach Wiesbaden. Wiesbaden — Neroberg — Schlagenbad — Wiesbaden. Fahrpreis 1.95 RM.
Sonntag, 23. Juni: Fahrt nach Koblenz. Bahnfahrt Mannheim — Bingen. Dampferfahrt Bingen — Koblenz. Fahrtkosten 4.35 RM. Fahrtkosten einschließlich Mittagessen und Nachmittagskaffee und Kuchen 5.60 RM.
Achtung! Fußball-Länderspiel in Köln. Wir sind in der Lage, einige Entrittskarten zu diesem Spiel abzugeben. Kosten 1.20 RM. Meldungen sofort telefonisch bis Samstag, den 15. Mai, an das Reichsamt, L. 4, 15, Tel. 285 69.

Gastspiel Enrico Carletti Paganini redivivus im Palast-Kaffee „Rheingold“





Muttertag / Von Gertrud Scholtz-Klink Reichsfrauenführerin

Das Dritte Reich feiert den Muttertag. Mit seiner Durchführung ist das Deutsche Frauenwerk unter Führung der NS-Frauenenschaft beauftragt.

So mancher fragt heute noch: „Muttertag? — Dann beantrage ich einen Vatertag!“ — und der andere kommt und sagt: „Und ich einen Totentag, und Ostertag!“ — Denn wozu denn diese sentimentale Geste: Muttertag?

Muttertag von gestern, — das mag manchmal eine sentimentale Geste und eine Geschäftsangelegenheit obendrein gewesen sein. Wir hätten darüber hinweggehen können, — wir taten es nicht. Aber wir geben dem Muttertag einen nationalsozialistischen Sinn.

In harten Jahren des Kampfes hatten wir in Versammlungen und politischen Diskussionen, im täglichen Arbeitsleben und manchmal vielleicht sogar in unserer eigenen häuslichen Umgebung Gelegenheiten, die Anschauungen, die der Nationalismus zum Muttertag und über die Familie in unser Volk hineingetragen hatte, in ihrer verheerenden Wirkung zu erleben. Liebe, Ehe und Familie waren sanktioniert worden als reine Privatangelegenheiten, auf die dem Staat, als dem Träger des Volksganges und des Volkswillens jeglicher Einfluß abgesprochen wurde, es sei denn, daß er für die Folgen unglücklicher Ehen aufzukommen hätte.

Ramen wir und predigten: „Alles, was ihr habt, was ihr seid, was ihr ererbt, was ihr denkt und fühlt, gehört in erster Linie unserem Volk, zu seinem Besten habt ihr es zu verwahren!“ — dann lachten die anderen und erwiderten: „Was verlangt ihr denn von uns? Das Geld, das wir verdienen, gehört uns, wir wollen leben! — Unser Körper, unser Leben, unsere Wünsche gehören uns, und wir verfügen darüber, wie es uns gefällt!“ —

Diese Dinge erlebten wir Tag für Tag, bis die nationalsozialistische Revolution uns die Möglichkeit gab, ungehindert an den einzelnen Menschen heranzutreten und ihn aus dieser Jäh-Bezogendheit hinauszuführen in das Denken im Volk. Und zwar in das Denken in einem armen, ausgeblühten und irreführten Volk. Diese Wandlung des einzelnen Menschen durchzuführen, ist schwer, denn es wäre Vandalismus, wenn wir glauben wollten, daß Menschen, die von Kindheit an in falschen Ideen großgezogen wurden, von heute auf morgen innerlich zu wandeln wären.

Wir Frauen, die wir den Weg zu unserem Volk gefunden haben, stehen dabei immer wieder vor einer anderen erschütternden Tatsache: Der Mann, durch Beruf und Soldatenehre von jeher mehr an Volk und Staat gebunden als die Frau, ist durch Kampf und Revolution in die neue Zeit hineingewachsen, ist ganz Teil dieser großen Volksgemeinschaft geworden. Viele Frauen aber sind stehen geblieben, wozu man sie erzog: mehr oder weniger gute Hausfrauen zu sein, mehr oder weniger gut sich benehmen zu können, mehr oder weniger gut im Beruf seine Pflicht zu erfüllen — das Wesentliche aber: die Frau von Anfang an in die Verantwortlichkeit vor ihrem Volk zu stellen, sie zur Mutter der Nation zu erziehen, das überließ man einzelnen kleinen Kreisen.

Und während die Männer die Bucht des Nationalsozialismus erlebten und sich von dieser Bucht ganz wandeln ließen, standen viele Frauen daneben und verstanden und verstiegen ihre Männer und Brüder nicht mehr. Wenn man bei den mangelnden Kräfte, die sich aus dieser Tatsache ergeben, die Schuldfrage überhaupt erörtern wollte, so wäre sie weder bei der wachsenden Entwicklung des Mannes noch bei dem Rückwärtigen der Frau zu suchen, sondern sehr oft in jener Lücke in der Erziehung der Frau, die sie in keine direkte Beziehung zu den Sorgen und Nöten ihres Volkes brachte.

Wir haben aus diesen Dingen gelernt, und wir lernen täglich aus ihren Folgen. Wenn wir heute an einen Muttertag denken, dann kann er für uns nur ein Tag sein, an dem ein ganzes Volk in all seinen Männern und Frauen das Muttertum als die Quelle alles Lebendigen in Natur und Schöpfung achtet und ehrt. Wenn wir dabei die einzelne Mutter an diesem Tag achten und ehren und bedenken, so steht hinter dieser persönlichen Dankespflicht, die wir dabei erfüllen, immer das Wissen eines erwachten Volkes um die ewig schöpferische Kraft dieses Muttertums. Der Muttertag wird also für uns immer ein Tag der Redenschafft sein müssen darüber, ob es uns gelingen wird, das deutsche Mädchen und die junge Frau vor und in ihrer Ehe zu dieser absoluten Verantwortlichkeit vor ihrem Volk zu erziehen, ihre Arbeit, ganz gleich, wo sie sie auch tut, als eine Dienstleistung an ihrem Volk anzusehen und in den Sorgen und der tragenden Kraft ihrer Liebe so als Kamerad neben dem deutschen Mann zu stehen, daß auch in den schlimmsten Zeiten, die einem deutschen Volke beschieden sein können, die innere Haltung von Mann und Frau sowohl zueinander als auch zu ihrem Volk unverändertlich sein wird, weil ja beide

aus der tiefen Verpflichtung vor ihrem Volk die Familie gehalten werden.

Darum haben wir am Muttertag 1934 unsere Richtlinien für den Reichsmütterdienst der Volksehrlichkeit übergeben, weil wir wußten, daß wir als vorrangige Aufgabe im Aufbauwert des Führers die heranwachsende Muttergeneration mit den Sorgen, Nöten und Möglichkeiten dieses Volkes vertraut machen mußten. Die Muttererziehung soll jene Lücke ausfüllen in der Erziehung der Frau, deren Fehlen unserem Volk und den einzelnen Mitgliedern dieses Volkes manche Not und Bitternis gebracht hat. Wenn wir dieses Jahr zum Muttertag die große Ausstellung in Düsseldorf „Frau und Volk“ der Öffentlichkeit übergeben, so hat auch das wiederum nur den einen Sinn, Redenschafft zu geben und unserm Volk, wie weit unter Wille bereits Tat werden konnte.

Aus dieser neuen Sinngebung folgt von selbst, wie dieser Tag gefeiert werden soll: als ein Tag der Bestimmung, der Männer und Frauen eines Volkes auf die schöpferische Urkraft dieses Volkes.

Wie mancher Mensch heute noch in lechter Stunde durch Schaufensterdekorationen und andere Neugierigkeiten erst darauf aufmerksam gemacht wird, der eigenen Mutter an diesem Tag einen kleinen Dank abzusprechen so werden wir auch in den nächsten Jahren noch vielen Menschen sagen müssen, was sie vergessen haben: daß auch sie wie wir alle eine Mutter haben, der wir zu danken und unermüdetlich zu dienen haben: Deutschland. Wäre unter aller Arbeit, die wir tun, immer so sein, daß sie ein einziger ewiger Dank ist der deutschen Menschen an ihre Mutter und ihren treuesten Sohn: Adolf Hitler!

merabschaft zueinander an dieser großen Aufbauzeit stehen müssen, haben wir den Reichsmütterdienst begonnen, ohne viel Geld zur Verfügung zu haben. Wir wissen jetzt aber aus den Erfahrungen unserer Winterarbeit, wie sehr unsere Arbeit noch der Ausweitung bedarf. Die Müttererziehung hat schon im letzten Winter viel Hilfe von deutschen Männern und Frauen gehabt. Jetzt sind wir dankbar, daß zum Muttertag und am 10. und 11. Mai eine besondere Sammlung für die Müttererziehung genehmigt ist, und wir dadurch die Hoffnung haben, daß zum nächsten Winter die uns so sehr schmerzenden Müttererziehungen in den Großstädten eingerichtet werden können, daß wir die genügende Anzahl von Lehrkräften einstellen können, damit besonders unsere Frauen auf dem Lande auch „die Müttererziehung“, die sie sich so sehr wünschen, erhalten können.

Wollt ihr Frauen besonders um die Not der Heimarbeit wissen, und die Plakette, die am Muttertag verkauft werden sollen, den Reichsmütterdienst der bayerischen Ostmark und Thüringen durch die Reichsleitung in Auftrag gegeben. Die Plakette trägt das Bild der Maria nach dem Schnitt des Meisters Albrecht Dürer und hat die Umschrift: „Reichsmütterdienst im Deutschen Frauenwerk“. Die Plakette wird zum Preis von 20 Pf. überall verkauft werden, und jeder deutsche Volksgenosse sollte sie am Muttertag tragen, um damit im kleinen seinen Dank an die deutsche Mutter abzusprechen.

Die Arbeit des Reichsmütterdienstes ist und heute auch ein Ausdruck des Dankes aller im Deutschen Frauenwerk schaffenden Verbände geworden. Am Muttertag wollen wir Frauen selbst und neu unsere Pflicht klarmachen, die wir als Mütter zu erfüllen haben. Wir stehen in dem verantwortungsvollen Frauenberuf. Wir sind die Erzieher unserer Kinder als der Träger der deutschen Zukunft.

Wenn man sagt, die Welt des Mannes ist der Staat, die Welt des Mannes ist sein Ringen, die Einsatzbereitschaft für die Gemeinschaft, so könnte man vielleicht sagen, daß die Welt der Frau eine kleinere sei. Denn ihre Welt ist ihr Mann, ihre Familie, ihre Kinder und ihr Haus. Wo wäre aber die größere Welt, wenn niemand die kleine Welt betreten wollte? Wie könnte die größere Welt bestehen, wenn niemand wäre, der die Sorgen um die kleinere Welt zu seinem Lebensinhalt machen würde? Nein: die große Welt baut sich auf dieser kleinen Welt auf! Diese große Welt kann nicht bestehen, wenn die kleine Welt nicht fest ist. Die Dorsehung hat der Frau die Sorgen um diese ihre eigenste Welt zugewiesen, aus der sich dann erst die Welt des Mannes bilden und aufbauen kann.

Diese beiden Welten stehen sich daher nie entgegen. Sie ergänzen sich gegenseitig, sie gehören zusammen, wie Mann und Weib zusammengehören.

Adolf Hitler.

Zum Muttertag 1935

Zur Mutter in der seelischen Ausrichtung muß man geboren sein, oder man wird es nie. Aber abgesehen von der inneren Haltung muß man mit den realen, praktischen Dingen fertig werden; entscheidend ist, wie eine Mutter ihre kleine Familie in das Volksganze hineinstellt; denn sie bestimmt den Geist ihres Hauses. Und da unser Volk heute unendlich viele Nöte und Sorgen zu heilen hat, muß es sich die Kräfte nutzbar machen, die zu heilen verstehen; es muß also zunächst einmal die Mütter des Volkes in sein Aufbauwerk einspannen und sie zu starken, gesunden und fröhlichen Menschen machen. Wir Frauen spüren allmählich in Deutschland, daß wir immer näher zusammenrücken, wir erleben, daß die Frau, weil sie als Mutter selbstschöpferische Kraft ist, ganz besonders ihrem Volke heute verhaftet ist, weil sie es erhält. Deshalb wird unser Weg auch immer bewußter zu all den Kräften führen müssen, die Leben gestalten und erhalten. Erde und Himmel als Symbole für Geburt und Ewigkeit — für Kraft und Bestand — mögen in unseren Mädels und Frauen immer lebendigere Gestalt werden, damit wir unserm Volk schenken für harte Zeiten: erdverwurzelte, erdbejahende, gottgebundene, fröhliche Mütter!

Gertrud Scholtz-Klink

Reichsmütterdienst im Deutschen Frauenwerk

Von Erna Köpcke, Berlin, Reichsabteilungsleiterin im Reichsmütterdienst des Deutschen Frauenwerkes

Nachdem die Reichsfrauenführerin, Frau Gertrud Scholtz-Klink, im vergangenen Jahre anlässlich des Muttertages die Richtlinien für die Müttererziehung des Reichsmütterdienstes im Deutschen Frauenwerk verkündet hat, soll am diesjährigen Muttertag von seiner Arbeit an den deutschen Frauen in Stadt und Land berichtet werden.

Nach sorgfältigen Vorbereitungen begannen zum Winter überall die Müttererziehungslehrgänge. Hunderttausend Frauen und junge Mädchen haben sie besucht, die Jungen haben in ihnen das Rüstzeug erhalten für ihre künftigen Aufgaben als Mutter in Haus und Familie. Den älteren Frauen sind diese Kurse die Stätte geworden, wo sie sich auf all ihre Fragen in der Haushaltsführung, in der Kindererziehung, in der Gesundheitspflege der Familie Rat und Antwort holen konnten. Es soll unseren Frauen durch den Reichsmütterdienst aber nicht nur die Erleichterung für die Führung der eigenen Hauslichkeit gegeben werden, sondern wir wollen sie auch ganz bewußt zu einer nationalsozialistischen Haltung ihrem Volk gegenüber führen. Keine groß angelegten Vorträge können so eindringlich und nachhaltig zu unseren Frauen sprechen, als wie wir es heute in den Lehrgängen bei Frage und Antwort zu tun vermögen. Wenn heutzutage z. B. die Frau noch nicht immer aufgeschlossen

ist für unsere notwendigen Forderungen auf dem Gebiet der Erb- und Rassenpflege der Bevölkerungspolitik, so können wir ihr in den Kursen über allgemeine Gesundheitspflege zeigen, wie sehr das Fragen ihres eigenen Lebens und sie so dazu führen, daß sie unsere Forderungen wirklich aus Einsicht und Ueberzeugung heraus bejahen. Ueber die volkswirtschaftliche Seite, die es auch in der Haushaltsführung jeder einzelnen Familie gibt, sprechen wir in unseren Kochkursen ebenso wie in Nähkursen, wo wir versuchen, aus alten Kleidungsstücken wieder neue herzustellen.

Die Müttererziehung spricht eine eigene Sprache von dem Dienst der deutschen Frau am deutschen Volk und vom Dienst der Frauen untereinander. Gerade hierdurch ist überall der Müttererziehungskursus der oft so abgemühten und abgearbeiteten Frau zur Feierstunde des Tages geworden, und alle miteinander, ob jung oder alt, sind mit Freude und innerer Bereicherung vom Lehrgang heimgegangen. Mit neuem Mut und neuem Glauben an die täglichen Pflichten zu geben. So ist die Müttererziehung unseren Frauen zu einer Schule des Lebens geworden.

Was wir bisher in der Arbeit des Reichsmütterdienstes geleistet haben, kann erst der Anfang für die große vor uns liegende Aufgabe sein. In dem tiefen Glauben und in dem Bewußtsein, daß wir Frauen in echter Ra-



Guten Abend, gute Nacht . . .

(Verlag Deike)

Modehaus Neugebauer Das Haus der Frau

MANNHEIM ANDEN PLANKEN

Dank der Mutter

Die Mütter sind Träger unseres Volkes

So lauten die Worte unseres Führers. Sie sollen uns gerade jetzt zu besonderem Denken anregen, wo sich der große Umschwung auf weltanschaulichem Gebiet auch auf Sinn und Bedeutung des Muttertages übertragen und offenbaren muß. Es ist nicht allein damit getan, der Mutter an ihrem Ehrentage einen Strauß frischer Frühlingsblumen in die Hand zu drücken oder sie mit einem nützlichen Gesank zu erfreuen, das ihr die häusliche Arbeit in etwas erleichtert. Wohl kann eine sichtbare Gabe Ausdruck einer Gesinnung sein. Sie darf aber in keinem Falle dazu führen, daß es dabei bleibt.

Der Muttertag muß heute notwendigerweise mehr sein als ein Tag des Besenkens, der besonderen Aufmerksamkeit. Der Rationalsozialismus fordert bei allem, was wir tun und was wir denken, die Bezogenheit zur Gesamtheit. So muß es auch beim Muttertag am kommenden Sonntag sein.

Das ganze deutsche Volk muß sich an diesem Tage bewußt werden, was die Mutter für das Volk bedeutet. Sie ist die Trägerin, die Bewahrerin des Lebens, und somit des Volkes. Haben wir gesunde Mütter, die ihre Lebensaufgabe darin sehen, in Freude und Leid Kameradin ihres Mannes zu sein, ihm Kinder zu gebären und verantwortungsbewußt das ihnen vom Schöpfer in den Kindern geschenkte Erbgut zu hüten und zu pflegen, so wird das Werk unseres Führers Generationen übermittleit werden, die es auf starken Schultern weitertragen.

So kurz die Einführung dieses Sonntages der Mutter im deutschen Volke auch ist, so volkstümlich ist er schon geworden. Es ist zweifellos so, daß der Muttertag einem inneren Bedürfnis des deutschen Gemütes entsprach.

Der Deutsche hängt an seiner Familie, an Vater und Mutter von jeher. Der Muttertag nun gibt uns Gelegenheit, ihr besondere liebe Ehren zu erweisen.

Den Frauen und Müttern aber, die an diesem Tage im Mittelpunkt unseres Denkens stehen, soll klar vor Augen treten, daß sie eine Verantwortung haben gegenüber einer noch größeren Mutter: Deutschland!

Daß Deutschland erstarkt und zu dem wird, was das Ziel unseres Führers ist, dazu bedarf es nicht nur des praktischen und geistigen Schaffens aller Männer, sondern in gleichem Maße auch des der Frauen. Sie müssen wissen, daß auch der kleinste Betrag ihres Haushaltsgeldes ein wichtiger Faktor ist auf dem volkswirtschaftlichen Markt.

Die Frau muß wissen, daß nur eine ausreichende Kinderzahl Deutschland davor bewahrt, zu einem sterbenden Volke zu werden. Sie muß wissen von den Erkenntnissen der Erb- und Rassenpflege und ihrer Bedeutung für das Staatsganze. Und daß unsere Mädel, Frauen und Mütter diese Lebensaufgabe erkennen und bejahen und ihr uneingeschränkt folgen, ist das Ziel, das sich die Mütter in der Reichsmütterdienst des Deutschen Frauenwerkes in seinen Lehrgängen stellt. Jedes deutsche Mädel, jede deutsche Frau muß von ihnen erfaßt werden. Um das zu erreichen, bedarf es der Mithilfe aller.

Die Vorbereitungsarbeiten zum Muttertag sind in diesem Jahre dem Deutschen Frauenwerk übertragen. Die Reichsfrauenführerin wünscht, daß die Mutter diesen Tag im Kreise ihrer Familie, dort, wo sich die deutsche Mutter am wohlsten fühlt, verbringt. Außerhäusliche Feiern sollte man nur den Müttern bereiten, die das harte Schicksal betroffen, daß Mann und Kinder nicht mehr bei ihnen sind. Ihrer sollte man aber an diesem besonderen Dankestag für die Mutter nicht vergessen.

Wie viel Freude und Glück kann in ein Mutterherz gesenkt werden, das sich von seiner opfervollen Tätigkeit weggedrängt sieht, daß sich nicht mehr in Sorge für die Fa-

mille verzehren kann, keine Möglichkeit hat, in einer Aufgabe aufzugehen, die sie voll und ganz beansprucht.

Es gibt zweifellos zahlreiche Volksgenossen, die allein in der Welt stehen. Auch sie haben die Möglichkeit, die Erinnerung an ihre Mutter wieder aufleben zu lassen, indem sie

einer armen Mutter zum Ausdruck bringen, wie ehrenvoll, wie hehr es ist, Mutter zu sein.

Gerade sie haben Gelegenheit, deutlich zu machen, daß wir uns zu einer Volksgemeinschaft zusammengeschlossen haben.

Der nationalsozialistische Staat weiß, was körperlich und seelisch-tüchtige Mütter für ein Volk bedeuten; er weiß auch, daß echte Mütter auch stets gute Nationalsozialistinnen sind. Der Staat will dieser Aufgabe, die ihm durch das Wort des Führers: „In meinem Staat ist die Mutter die wichtigste Staatsbürgerin“ auferlegt wurde, gerecht werden. Aber auch die Frauen selbst sind heute unermüdet an dem Aufbau dieses großen Werkes tätig. Der Reichsmütterdienst im Deutschen Frauenwerk dient diesem Wert in einer besonderen Form. Er hat überall unter Führung der NS-Frauenführerinnen Mütter- und Lehrgänge eingerichtet, in die alle Frauen kommen sollen, aber gerade auch diejenigen, die uns Sorge durch die Art ihrer Haushaltsführung, wegen ihrer Kindererziehung machen und die nicht genügend von der Gesundheitspflege für die Familie wissen. So sind diese Kurse auch eine vorbereitende Maßnahme für jede Wohlfahrtsarbeit.

In diesem Winter sind rund 100.000 Frauen geschult worden, die Nachfrage nach den Kursen ist sehr groß und steigt noch fortlaufend. Sie kann nur befriedigt werden, wenn auch genügend Mittel zur Verfügung gestellt werden können. Deshalb hat der Reichsminister des Innern eine Haus- und Straßensammlung genehmigt, die reiflos der

Mütter- und Wohlfahrtsarbeit zugute kommen soll. Die zum Verkauf kommenden Plakette sind in den Reichs- und Provinzialgebieten der bayerischen Ostmark und in Thüringen gearbeitet.

Wenn wir uns der großen Aufgabe bewußt sind, die unsere Mütter im deutschen Volke zu übernehmen haben und zu deren Erfüllung der Reichsmütterdienst ins Leben gerufen wurde, so kann sich auch keiner des kleinen Opfers entziehen, das die Haus- und Straßensammlung am 10. und 11. Mai 1935 für die Mütter- und Wohlfahrtsarbeit von ihm fordert.

Jeder gebe freudig und gern!

Was der Rundfunk der Frau bringt

Sonntag, 12. Mai, Stuttgart: 10.00 Mutter und Kind; 12.00 Muttertag 1935; 14.00 Kinderstunde; 15.00 „Mutter“, Funkspiel; 16.00 Deutschlandlied; 17.00 An alle deutschen Mütter; 18.00 Was Mütter Jugendliebe!

Montag, 13. Mai, Stuttgart: 6.00 Gymnastik; 8.30 für die Hausfrau; 11.00 für die Hausfrau; 12.00 Deutschlandlied; 13.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 14.00 Hauswirtschaft - Volkswirtschaft.

Dienstag, 14. Mai, Stuttgart: 6.00 Gymnastik; 8.10 Deutschlandlied; 11.15 für die Frau; 12.00 Deutschlandlied; 13.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 14.00 Hauswirtschaft; 15.00 Deutschlandlied; 16.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 17.00 Deutschlandlied; 18.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 19.00 Deutschlandlied; 20.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 21.00 Deutschlandlied; 22.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 23.00 Deutschlandlied; 24.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 25.00 Deutschlandlied; 26.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 27.00 Deutschlandlied; 28.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 29.00 Deutschlandlied; 30.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 31.00 Deutschlandlied; 32.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 33.00 Deutschlandlied; 34.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 35.00 Deutschlandlied; 36.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 37.00 Deutschlandlied; 38.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 39.00 Deutschlandlied; 40.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 41.00 Deutschlandlied; 42.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 43.00 Deutschlandlied; 44.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 45.00 Deutschlandlied; 46.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 47.00 Deutschlandlied; 48.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 49.00 Deutschlandlied; 50.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 51.00 Deutschlandlied; 52.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 53.00 Deutschlandlied; 54.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 55.00 Deutschlandlied; 56.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 57.00 Deutschlandlied; 58.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 59.00 Deutschlandlied; 60.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 61.00 Deutschlandlied; 62.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 63.00 Deutschlandlied; 64.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 65.00 Deutschlandlied; 66.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 67.00 Deutschlandlied; 68.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 69.00 Deutschlandlied; 70.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 71.00 Deutschlandlied; 72.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 73.00 Deutschlandlied; 74.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 75.00 Deutschlandlied; 76.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 77.00 Deutschlandlied; 78.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 79.00 Deutschlandlied; 80.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 81.00 Deutschlandlied; 82.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 83.00 Deutschlandlied; 84.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 85.00 Deutschlandlied; 86.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 87.00 Deutschlandlied; 88.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 89.00 Deutschlandlied; 90.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 91.00 Deutschlandlied; 92.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 93.00 Deutschlandlied; 94.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 95.00 Deutschlandlied; 96.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 97.00 Deutschlandlied; 98.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 99.00 Deutschlandlied; 100.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 101.00 Deutschlandlied; 102.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 103.00 Deutschlandlied; 104.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 105.00 Deutschlandlied; 106.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 107.00 Deutschlandlied; 108.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 109.00 Deutschlandlied; 110.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 111.00 Deutschlandlied; 112.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 113.00 Deutschlandlied; 114.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 115.00 Deutschlandlied; 116.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 117.00 Deutschlandlied; 118.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 119.00 Deutschlandlied; 120.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 121.00 Deutschlandlied; 122.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 123.00 Deutschlandlied; 124.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 125.00 Deutschlandlied; 126.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 127.00 Deutschlandlied; 128.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 129.00 Deutschlandlied; 130.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 131.00 Deutschlandlied; 132.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 133.00 Deutschlandlied; 134.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 135.00 Deutschlandlied; 136.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 137.00 Deutschlandlied; 138.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 139.00 Deutschlandlied; 140.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 141.00 Deutschlandlied; 142.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 143.00 Deutschlandlied; 144.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 145.00 Deutschlandlied; 146.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 147.00 Deutschlandlied; 148.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 149.00 Deutschlandlied; 150.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 151.00 Deutschlandlied; 152.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 153.00 Deutschlandlied; 154.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 155.00 Deutschlandlied; 156.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 157.00 Deutschlandlied; 158.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 159.00 Deutschlandlied; 160.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 161.00 Deutschlandlied; 162.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 163.00 Deutschlandlied; 164.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 165.00 Deutschlandlied; 166.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 167.00 Deutschlandlied; 168.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 169.00 Deutschlandlied; 170.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 171.00 Deutschlandlied; 172.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 173.00 Deutschlandlied; 174.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 175.00 Deutschlandlied; 176.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 177.00 Deutschlandlied; 178.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 179.00 Deutschlandlied; 180.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 181.00 Deutschlandlied; 182.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 183.00 Deutschlandlied; 184.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 185.00 Deutschlandlied; 186.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 187.00 Deutschlandlied; 188.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 189.00 Deutschlandlied; 190.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 191.00 Deutschlandlied; 192.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 193.00 Deutschlandlied; 194.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 195.00 Deutschlandlied; 196.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 197.00 Deutschlandlied; 198.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 199.00 Deutschlandlied; 200.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 201.00 Deutschlandlied; 202.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 203.00 Deutschlandlied; 204.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 205.00 Deutschlandlied; 206.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 207.00 Deutschlandlied; 208.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 209.00 Deutschlandlied; 210.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 211.00 Deutschlandlied; 212.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 213.00 Deutschlandlied; 214.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 215.00 Deutschlandlied; 216.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 217.00 Deutschlandlied; 218.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 219.00 Deutschlandlied; 220.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 221.00 Deutschlandlied; 222.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 223.00 Deutschlandlied; 224.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 225.00 Deutschlandlied; 226.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 227.00 Deutschlandlied; 228.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 229.00 Deutschlandlied; 230.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 231.00 Deutschlandlied; 232.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 233.00 Deutschlandlied; 234.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 235.00 Deutschlandlied; 236.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 237.00 Deutschlandlied; 238.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 239.00 Deutschlandlied; 240.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 241.00 Deutschlandlied; 242.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 243.00 Deutschlandlied; 244.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 245.00 Deutschlandlied; 246.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 247.00 Deutschlandlied; 248.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 249.00 Deutschlandlied; 250.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 251.00 Deutschlandlied; 252.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 253.00 Deutschlandlied; 254.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 255.00 Deutschlandlied; 256.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 257.00 Deutschlandlied; 258.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 259.00 Deutschlandlied; 260.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 261.00 Deutschlandlied; 262.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 263.00 Deutschlandlied; 264.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 265.00 Deutschlandlied; 266.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 267.00 Deutschlandlied; 268.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 269.00 Deutschlandlied; 270.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 271.00 Deutschlandlied; 272.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 273.00 Deutschlandlied; 274.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 275.00 Deutschlandlied; 276.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 277.00 Deutschlandlied; 278.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 279.00 Deutschlandlied; 280.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 281.00 Deutschlandlied; 282.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 283.00 Deutschlandlied; 284.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 285.00 Deutschlandlied; 286.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 287.00 Deutschlandlied; 288.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 289.00 Deutschlandlied; 290.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 291.00 Deutschlandlied; 292.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 293.00 Deutschlandlied; 294.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 295.00 Deutschlandlied; 296.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 297.00 Deutschlandlied; 298.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 299.00 Deutschlandlied; 300.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 301.00 Deutschlandlied; 302.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 303.00 Deutschlandlied; 304.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 305.00 Deutschlandlied; 306.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 307.00 Deutschlandlied; 308.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 309.00 Deutschlandlied; 310.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 311.00 Deutschlandlied; 312.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 313.00 Deutschlandlied; 314.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 315.00 Deutschlandlied; 316.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 317.00 Deutschlandlied; 318.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 319.00 Deutschlandlied; 320.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 321.00 Deutschlandlied; 322.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 323.00 Deutschlandlied; 324.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 325.00 Deutschlandlied; 326.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 327.00 Deutschlandlied; 328.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 329.00 Deutschlandlied; 330.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 331.00 Deutschlandlied; 332.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 333.00 Deutschlandlied; 334.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 335.00 Deutschlandlied; 336.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 337.00 Deutschlandlied; 338.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 339.00 Deutschlandlied; 340.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 341.00 Deutschlandlied; 342.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 343.00 Deutschlandlied; 344.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 345.00 Deutschlandlied; 346.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 347.00 Deutschlandlied; 348.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 349.00 Deutschlandlied; 350.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 351.00 Deutschlandlied; 352.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 353.00 Deutschlandlied; 354.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 355.00 Deutschlandlied; 356.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 357.00 Deutschlandlied; 358.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 359.00 Deutschlandlied; 360.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 361.00 Deutschlandlied; 362.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 363.00 Deutschlandlied; 364.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 365.00 Deutschlandlied; 366.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 367.00 Deutschlandlied; 368.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 369.00 Deutschlandlied; 370.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 371.00 Deutschlandlied; 372.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 373.00 Deutschlandlied; 374.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 375.00 Deutschlandlied; 376.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 377.00 Deutschlandlied; 378.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 379.00 Deutschlandlied; 380.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 381.00 Deutschlandlied; 382.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 383.00 Deutschlandlied; 384.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 385.00 Deutschlandlied; 386.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 387.00 Deutschlandlied; 388.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 389.00 Deutschlandlied; 390.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 391.00 Deutschlandlied; 392.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 393.00 Deutschlandlied; 394.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 395.00 Deutschlandlied; 396.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 397.00 Deutschlandlied; 398.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 399.00 Deutschlandlied; 400.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 401.00 Deutschlandlied; 402.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 403.00 Deutschlandlied; 404.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 405.00 Deutschlandlied; 406.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 407.00 Deutschlandlied; 408.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 409.00 Deutschlandlied; 410.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 411.00 Deutschlandlied; 412.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 413.00 Deutschlandlied; 414.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 415.00 Deutschlandlied; 416.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 417.00 Deutschlandlied; 418.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 419.00 Deutschlandlied; 420.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 421.00 Deutschlandlied; 422.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 423.00 Deutschlandlied; 424.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 425.00 Deutschlandlied; 426.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 427.00 Deutschlandlied; 428.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 429.00 Deutschlandlied; 430.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 431.00 Deutschlandlied; 432.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 433.00 Deutschlandlied; 434.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 435.00 Deutschlandlied; 436.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 437.00 Deutschlandlied; 438.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 439.00 Deutschlandlied; 440.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 441.00 Deutschlandlied; 442.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 443.00 Deutschlandlied; 444.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 445.00 Deutschlandlied; 446.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 447.00 Deutschlandlied; 448.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 449.00 Deutschlandlied; 450.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 451.00 Deutschlandlied; 452.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 453.00 Deutschlandlied; 454.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 455.00 Deutschlandlied; 456.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 457.00 Deutschlandlied; 458.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 459.00 Deutschlandlied; 460.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 461.00 Deutschlandlied; 462.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 463.00 Deutschlandlied; 464.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 465.00 Deutschlandlied; 466.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 467.00 Deutschlandlied; 468.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 469.00 Deutschlandlied; 470.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 471.00 Deutschlandlied; 472.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 473.00 Deutschlandlied; 474.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 475.00 Deutschlandlied; 476.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 477.00 Deutschlandlied; 478.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 479.00 Deutschlandlied; 480.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 481.00 Deutschlandlied; 482.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 483.00 Deutschlandlied; 484.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 485.00 Deutschlandlied; 486.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 487.00 Deutschlandlied; 488.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 489.00 Deutschlandlied; 490.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 491.00 Deutschlandlied; 492.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 493.00 Deutschlandlied; 494.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 495.00 Deutschlandlied; 496.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 497.00 Deutschlandlied; 498.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 499.00 Deutschlandlied; 500.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 501.00 Deutschlandlied; 502.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 503.00 Deutschlandlied; 504.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 505.00 Deutschlandlied; 506.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 507.00 Deutschlandlied; 508.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 509.00 Deutschlandlied; 510.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 511.00 Deutschlandlied; 512.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 513.00 Deutschlandlied; 514.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 515.00 Deutschlandlied; 516.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 517.00 Deutschlandlied; 518.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 519.00 Deutschlandlied; 520.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 521.00 Deutschlandlied; 522.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 523.00 Deutschlandlied; 524.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 525.00 Deutschlandlied; 526.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 527.00 Deutschlandlied; 528.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 529.00 Deutschlandlied; 530.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 531.00 Deutschlandlied; 532.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 533.00 Deutschlandlied; 534.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 535.00 Deutschlandlied; 536.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 537.00 Deutschlandlied; 538.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 539.00 Deutschlandlied; 540.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 541.00 Deutschlandlied; 542.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 543.00 Deutschlandlied; 544.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 545.00 Deutschlandlied; 546.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 547.00 Deutschlandlied; 548.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 549.00 Deutschlandlied; 550.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 551.00 Deutschlandlied; 552.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 553.00 Deutschlandlied; 554.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 555.00 Deutschlandlied; 556.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 557.00 Deutschlandlied; 558.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 559.00 Deutschlandlied; 560.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 561.00 Deutschlandlied; 562.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 563.00 Deutschlandlied; 564.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 565.00 Deutschlandlied; 566.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 567.00 Deutschlandlied; 568.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 569.00 Deutschlandlied; 570.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 571.00 Deutschlandlied; 572.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 573.00 Deutschlandlied; 574.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 575.00 Deutschlandlied; 576.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 577.00 Deutschlandlied; 578.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 579.00 Deutschlandlied; 580.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 581.00 Deutschlandlied; 582.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 583.00 Deutschlandlied; 584.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 585.00 Deutschlandlied; 586.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 587.00 Deutschlandlied; 588.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 589.00 Deutschlandlied; 590.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 591.00 Deutschlandlied; 592.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 593.00 Deutschlandlied; 594.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 595.00 Deutschlandlied; 596.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 597.00 Deutschlandlied; 598.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 599.00 Deutschlandlied; 600.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 601.00 Deutschlandlied; 602.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 603.00 Deutschlandlied; 604.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 605.00 Deutschlandlied; 606.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 607.00 Deutschlandlied; 608.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 609.00 Deutschlandlied; 610.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 611.00 Deutschlandlied; 612.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 613.00 Deutschlandlied; 614.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 615.00 Deutschlandlied; 616.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 617.00 Deutschlandlied; 618.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 619.00 Deutschlandlied; 620.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 621.00 Deutschlandlied; 622.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 623.00 Deutschlandlied; 624.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 625.00 Deutschlandlied; 626.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 627.00 Deutschlandlied; 628.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 629.00 Deutschlandlied; 630.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 631.00 Deutschlandlied; 632.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 633.00 Deutschlandlied; 634.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 635.00 Deutschlandlied; 636.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 637.00 Deutschlandlied; 638.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 639.00 Deutschlandlied; 640.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 641.00 Deutschlandlied; 642.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 643.00 Deutschlandlied; 644.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 645.00 Deutschlandlied; 646.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 647.00 Deutschlandlied; 648.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 649.00 Deutschlandlied; 650.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 651.00 Deutschlandlied; 652.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 653.00 Deutschlandlied; 654.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 655.00 Deutschlandlied; 656.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 657.00 Deutschlandlied; 658.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 659.00 Deutschlandlied; 660.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 661.00 Deutschlandlied; 662.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 663.00 Deutschlandlied; 664.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 665.00 Deutschlandlied; 666.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 667.00 Deutschlandlied; 668.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 669.00 Deutschlandlied; 670.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 671.00 Deutschlandlied; 672.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 673.00 Deutschlandlied; 674.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 675.00 Deutschlandlied; 676.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 677.00 Deutschlandlied; 678.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 679.00 Deutschlandlied; 680.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 681.00 Deutschlandlied; 682.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 683.00 Deutschlandlied; 684.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 685.00 Deutschlandlied; 686.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 687.00 Deutschlandlied; 688.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 689.00 Deutschlandlied; 690.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 691.00 Deutschlandlied; 692.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 693.00 Deutschlandlied; 694.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 695.00 Deutschlandlied; 696.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 697.00 Deutschlandlied; 698.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 699.00 Deutschlandlied; 700.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 701.00 Deutschlandlied; 702.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 703.00 Deutschlandlied; 704.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 705.00 Deutschlandlied; 706.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 707.00 Deutschlandlied; 708.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 709.00 Deutschlandlied; 710.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 711.00 Deutschlandlied; 712.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 713.00 Deutschlandlied; 714.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 715.00 Deutschlandlied; 716.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 717.00 Deutschlandlied; 718.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 719.00 Deutschlandlied; 720.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 721.00 Deutschlandlied; 722.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 723.00 Deutschlandlied; 724.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 725.00 Deutschlandlied; 726.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 727.00 Deutschlandlied; 728.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 729.00 Deutschlandlied; 730.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 731.00 Deutschlandlied; 732.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 733.00 Deutschlandlied; 734.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 735.00 Deutschlandlied; 736.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 737.00 Deutschlandlied; 738.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 739.00 Deutschlandlied; 740.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 741.00 Deutschlandlied; 742.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 743.00 Deutschlandlied; 744.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 745.00 Deutschlandlied; 746.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 747.00 Deutschlandlied; 748.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 749.00 Deutschlandlied; 750.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 751.00 Deutschlandlied; 752.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 753.00 Deutschlandlied; 754.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 755.00 Deutschlandlied; 756.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 757.00 Deutschlandlied; 758.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 759.00 Deutschlandlied; 760.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 761.00 Deutschlandlied; 762.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 763.00 Deutschlandlied; 764.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 765.00 Deutschlandlied; 766.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 767.00 Deutschlandlied; 768.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 769.00 Deutschlandlied; 770.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 771.00 Deutschlandlied; 772.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 773.00 Deutschlandlied; 774.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 775.00 Deutschlandlied; 776.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 777.00 Deutschlandlied; 778.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 779.00 Deutschlandlied; 780.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 781.00 Deutschlandlied; 782.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 783.00 Deutschlandlied; 784.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 785.00 Deutschlandlied; 786.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 787.00 Deutschlandlied; 788.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 789.00 Deutschlandlied; 790.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 791.00 Deutschlandlied; 792.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 793.00 Deutschlandlied; 794.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 795.00 Deutschlandlied; 796.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 797.00 Deutschlandlied; 798.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 799.00 Deutschlandlied; 800.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 801.00 Deutschlandlied; 802.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 803.00 Deutschlandlied; 804.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 805.00 Deutschlandlied; 806.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 807.00 Deutschlandlied; 808.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 809.00 Deutschlandlied; 810.00 Morgenstunden für die Hausfrau; 811.00 Deutschlandlied; 812



Theater-Rundschau



Klaviergang in fünf Jahrhunderten

Ein Besuch im musikhistorischen Museum Neupert in Nürnberg

Von Dr. H. Hilfert.

Man ist auch heute noch vielfach geneigt, diesen Bruch zugunsten des modernen Hammerinstrumentes als des fortgeschritteneren auszuwerten und die Klavierinstrumente als veraltet abzutun, eine Auffassung, die zum mindesten einseitig ist. Wer sich mit lobendigem Klangegefühl durch die Instrumente der Neupert'schen Sammlung durchspielt hat, wer den rauschenden, durchsichtigen registerreichen Klang der herrlichen Cembali von Ruderer, Christo-

fori u. a. im Ohr behalten hat, der muß hören, daß das überhaupt ein ganz anderer Klang ist, daß also jener Bruch in der Entwicklung der Tasteninstrumente einem Wandel des Klangideals entspricht, sein muß und nicht bloß einem Wandel der Technik. Der klare, nur in engen Grenzen nuancierbare Cembaloklang wirkt gegen den weichen, dehnbaren, ja diesen Klavierklang wie ein Ruf zur Festigkeit, zur Bestimmtheit, zum Still. Es ist der Klang jener Musik, die in eminentem Maße und zum letzten Male, ehe die Musik in der Romantik sich zur individuellen Ausdruckskunst selbständig machte, in einem objektiven Stil gebunden war. Diese Musik brauchte den individuell nuancierbaren Ausdruck noch nicht, weil ihr der musikalische Gedanke als objektive Gegebenheit, ähnlich etwa einer mathematischen Idee, auch einen objektiveren, d. h. nur nach immanenten Gesetzen erfolgenden Ablauf zu nehmen hatte, der nicht wie später durch das Medium der Subjektivität gebrochen werden durfte. Dabei ist es natürlich, daß die prinzipielle Strenge dieser Haltung in der Praxis der Modifikation unterlag. Selbstverständlich hatte auch jene Epoche ein Bedürfnis nach Klangnuancierung und Klangschattierung. Man kennt ihre Kreuze an der manchmal zu reichlich angewandten Verzierung, an Schönerungen. Diese Wirkungen wurden aber nicht durch unsere heutige Schnelltonmusik erzielt, sondern durch die im Stil der Zeit liegende Stufenbauweise. Man verließ das Cembalo mit mehreren Saitenbezügen, die eine Reizwirkung ähnlich wie bei der Orgel erlaubten. Die erstaunlichsten Klangmischungen, Klangbrechungen, Klangabänderungen sind dadurch möglich. In allen aber bleibt das Grundgesetz des Stills, die Klarheit und Durchsichtigkeit des Klanges gewahrt. Auch bei „vollem Werk“ gibt es keine Verschmierungen und Verwischungen, zu denen unser heutiges Bedal nur zu leicht verleitet. Die charakteristische Bestimmtheit der Musik jener Zeit bedarf immer ihr durchsichtiges Geleise. Das subjektive Gefühl überwucherte und dadurch ihres natürlichen Sinnes völlig entwertete Jugend erdicht am Cembaloklang eine Richtung, einen klaren, festen Saft, der ganz andere feilsche Bezirke anrührt, ja geradezu wie eine läuternde Befreiung empfunden wird.

andere. Daher ist es durchaus verfehlt, das eine gegen das andere auszuspielen zu wollen. Die richtige Erkenntnis des Wesens der beiden Instrumente macht auch die Frage, die man selbstamerweise noch immer gern erörtert hört, unmöglich: was Bach zum modernen Flügel sagen würde. Sie wäre ja überhaupt nur in Verbindung mit der Frage zu stellen, was Bach von der romantischen Musik halten würde, deren technisches Ausdrucksmittel u. a. ja der Flügel ist. Vermutlich würde sie sie ihm fremd, unheimlich und vermessenen klingen, doch das zu wissen, ist ebenso unwichtig wie die Fragestellung unhistorisch ist. Viel wichtiger ist die Feststellung, daß seine Musik im Grunde nicht auf den modernen Flügel gehört, weil er ihr originales Klangbild entzieht. Man spiele einmal Bach auf einem der großen Cembali der Neupert'schen Sammlung oder auf einem der modernen, trefflich rekonstruierten, und man hört, wie er oder einer seiner Zeitgenossen aellungen hat. Man spiele danach dasselbe Stück auf einem Flügel. Es wird unerkennbar sein. Derlei hat nichts mit historisierendem Relativismus oder ästhetisierendem Raffinement zu tun, sondern entspricht, abgesehen von der rein natürlichen, musikalischen Empfindung, dem Stilgefühl und Stilwille. Diesen Stilwille als geistig-feilsches Postulat erkennen zu lassen, zu ihm heranzubilden, ist in keinem Bezirk das Klavier, das jeder subjektiven Gefühlswaltung bereitwillig nachgibt, ein wenig geeignetes Instrument. Stil ist Willen zum Objektiven, ist Unterwerfung unter das Objektive, ist leiblich Glaube. Er bedarf nicht der Zwischenhaltung einer individuellen Gefühlslage.

Wir haben in den letzten Jahren in der Musik die Abkehr von der romantischen Haltung erlebt. Wir haben einen neuen Aufschwung des volkstümlichen Musizierens erlebt. Wir stehen in einer schönen Wiederbelebung der Hausmusik. Es scheint, als ob der „Musikliebhaber“ der Barockzeit, der Dilettant im schönen ursprünglichen Sinne des Wortes wiedererlebe. In einem überraschend starken Maße knüpfen die Handlungen an die Musik und musikalisch-feilsche Haltung der Zeit vor und um Bach an. Die Instrumente dieser Zeit: Blockflöte, Fiedel, Gambe, Klavichord, Spinett und Cembalo kommen diesem neuen Stilwille entgegen und erleben damit eine Wiedererlebung, die nicht mehr historisierend ist. So knüpft ein Rundgang durch die Neupert'sche Sammlung Wertes an Neues und dokumentiert die hohe Lebendigkeit dieses Museums, das von seinen Besuchern mit soviel Liebe und Verständnis abgeat wird. Ein kleiner Konzertsaal im Hause des Museums steht für die öffentliche Vorführung der Instrumente bereit, so daß sie nie in Gefahr kommen, tote Schaustücke zu werden, sondern über die Jahrhunderte hinweg der Lebendigen Nähe dienen. (Schluß.)

Trefzger Möbel

FORMSCHÖN
GUT
PREISWERT

Mannheim O 5,1
Gebrüder Trefzger
Möbelfabrik und Einrichtungshaus

Zum Muttertag
bereitet man Freude mit Süßigkeiten aus der Konditorei
Wellenreuther
am Wasserturm

Odawara Tee-Spitzen
einzigartig staubfrei
1,- 1.40 1.20 1.40
Greulich
N. 4. 15

Damenhüte in großer Auswahl
Änderungen billigst
Dora Simons
Sackenhelmerstr. 9
Telephon 433 95

Alles zum behaglichen Heim
im
TELKAMPHAUS
Wohnungs-Einrichtungen
M'heim, O 3, 1 (Kunststr.) - Heideberg, am Bismarckpl.

Schokatee
H 1, 2, K 1, 9, P 2, 3, R 4, 24, Ludwigstr. 31

Der beste **Kaffee**
Java-Mokka-Wiener-Mischung
1/4 Pfd.
1,- 0.90 0.70
Greulich
N. 4. 15

C. W. WANNER
M 1, 1 Nähe Schloß
Feine Maßanfertigung

HARTMANN
O 7, 13
Das Fachgeschäft für
Qualitätsschuhe

Theater-Spielplan vom 12. bis 21. Mai 1935

Im Nationaltheater

Sonntag, 12. Mai: Nachmittags-Vorstellung für die KZB, ohne Kartenerwerb: „Wenn der Hahn kräht“, Komödie von August Hinrichs. Anfang 15 Uhr, Ende 17.15 Uhr. — Abends: Miete B 22 und für die KZ-Kulturgen. Mannheim, Abt. 348-350; zum ersten Male: „Die Gärnerin aus Liebe“, Oper von Mozart. Anfang 19.30 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.

Montag, 13. Mai: Nachmittags: Schülermiete A „Der Kaiser und der Löwe“, Schauspiel von Walter Erich Schäfer. Anfang 15 Uhr, Ende gegen 18 Uhr. — Abends: Miete C 21 und für die KZ-Kulturgen. Mannheim, Abt. 364-366; „Wenn der Hahn kräht“, Komödie von August Hinrichs. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Dienstag, 14. Mai: Nachm.: Schülermiete B: „Der Kaiser und der Löwe“, Schauspiel von Walter Erich Schäfer. Anfang 15 Uhr, Ende gegen 18 Uhr. — Abends: für die KZ-Kulturgen. Mannheim, Abt. 104, 119, 159, 224-228, 336-347, 351-352, 356, 359, Gruppe E Nr. 1-300 und Gruppe D Nr. 1-400; „Fidelio“, Oper von Beethoven. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr.

Mittwoch, 15. Mai: Miete M 22, Sondermiete M 12, und für die KZ-Kulturgen. Mannheim, Abt. 524-527, ferner für die KZ-Kulturgen. Ludwigshafen, Abt. 46-49; „Blondin im Glück“, Oper von Hans Grimm. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Donnerstag, 16. Mai: Miete G 23 und für die KZ-Kulturgen. Mannheim, Abt. 121-123; „Der Kaiser und der Löwe“, Schauspiel von Walter Erich Schäfer. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 23 Uhr.

Freitag, 17. Mai: Miete H 22, und für die KZ-Kulturgen. Mannheim, Abt. 127-129; „Die Fingerringel“, Lustspiel von H. Johannes Pöppel. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

Samstag, 18. Mai: Miete A 23 und für die KZ-Kulturgen. Mannheim, Abt. 514-517; „Wenn der Hahn kräht“, Komödie von August Hinrichs. Anf. 20, Ende 22.15 u.

Sonntag, 19. Mai: Miete E 23; „Lohengrin“, von Richard Wagner. Anfang 19 Uhr, Ende gegen 23 Uhr.

Montag, 20. Mai: Miete B 23, Sondermiete B 12, und für die KZ-Kulturgen. Mannheim, Abt. 307-309; „Wenn der Hahn kräht“, Komödie von August Hinrichs. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Im Neuen Theater im Rosengarten

Sonntag, 12. Mai: „Hau-rud“, Lustspiel von Paul Sulpis und Ralph Arthur Roberts. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.

Sonntag, 19. Mai: „Hau-rud“, Lustspiel von Paul Sulpis und Ralph Arthur Roberts. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.

Dienstag, 21. Mai: Für die KZ-Kulturgen. Mannheim, Abt. 190-198, 261-262, 321 bis 326, 333-335, Gruppe D Nr. 1-400, Gr. E Nr. 301-430; „Violetta“ (La Traviata), Oper von G. Verdi. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.15 Uhr.

In Ludwigshafen (Pfalzau):

Donnerstag, 16. Mai: Für die KZ-Kulturgen. Ludwigshafen Abt. 5-6, 111, 401-429, 432 bis 434, 471-472, 521-525, 601-626; „Violetta“ (La Traviata), Oper von G. Verdi. Anfang 19.30, Ende nach 21.45 u.

Besichtigen Sie mein gut sortiertes Lager in **Damenhüten** ohne Kaufzwang
KATE BERG Mittelstraße 28 (Ecke)

Uhren-Rail Mittelstraße 19
Reparaturen gut und billig

Feinste Sorten
China-, Ceylon- u. Indien-Tees
in jeder Geschmacksrichtung
J. Propheeter, A 3, 7 Fernruf 428 73

Vor allem Blumen zum **Mittwoch** von
Telephon 289 46 **Kocher, O 5, 3**

Tuche durch direkten Engros-Einkauf v. ersten Fabriken billiger Verkauf
Tuchhaus Fette
O 2, 2, 1
Paradeplatz neben Hauptpost

„Gaby“-Leibbinde
Ist die beste. Sie wird von ersten Frauenärzten empfohlen.
Gaby-Mieder-Haus Albers-Dernen
P 7, 18 Nähe Wasserturm

Erstes Mannheimer **Linoleumlegeschäft**
Andreas Fink W^{wa}
Mannheim - M 2, 3 - Tel. 267 40

GOLD PFEIL
06,3 Ecke **LEDERWAREN** 06,3 Ecke

Für 100% ige **Wanzen** und anderem Besatzung v. Ungeziefer das Fachgeschäft
Eberhardt Meyer
Collinalstraße 10 Tel. 253 18
- 34 Jahre hier am Platze! -

Täglich Eingang von Neuheiten
Damenmode
Mendel
O 6, 7
Hause Gebr. Wirth

Konrad!
sprach die Frau Mama: Ich geh aus — und du bleibst da. Das passiert mir nämlich nicht noch einmal, daß meine Anzeige „Zimmer zu vermieten“ nicht im „HB.“ erscheint — und das nur — weil meinem Herrn Sohn der Weg nach R 3 zu weit war. Merk dir ein für alle mal: Kleinanzeigen immer in das Blatt, das die meisten Leser hat: also ins Hakenkreuzbanner!

Moderne **Werkstätte** für Plissee aller Art Dekatur Kantearbeiten Hohlraum Biesen Sticker: Spitzen einkurbeln Stoffknöpfe usw

Verkaufsstelle für **LYON**
Modezeitschriften Schnittmuster
Inh. E. GOEDE
Mannheim, Qu 5, 1
Fernsprecher 3249

Familien-Anzeigen gehören ins HB.

**Sonntag unwiderruflich
letzter Spieltag!**
Mit Lachen ins Frühjahr!
**Gg. Alexander / Theo Lingen
Oily von Flint / Gustav Waldau**



Der Schlafwagen-Kontrollleur
Ein prachtvolles Lustspiel
— voll Schwung inszeniert —
humorvoll — witzig — originell!
2 Stunden Lachen!

Grashöpler und Amelien Neueste Bad Ems
Farben-Natur-Studie Barista-Woche und das La'ntal
Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr; So 2.10, 4.15, 6.20, 8.25 Uhr

ALHAMBRA

Heute abend 10.50 Uhr
brillt sich ganz Mannheim bei der
großen Sensation
dem erregenden gewaltigen

**Rasputin-Film
Der Dämon Rußlands**

In deutscher Sprache!
Grenzenlose Großzügigkeit - Uppigste Phantasie
kennzeichnen die
märchenhafte Pracht des unermeßl. Zarenreiches
Die Gewissenlosigkeit Rasputins
als Heiliger vergöttert, als Dämon gehäßt
führt zur großen Zaren-Tragödie
zum Ruin eines Weltreiches!
Ein Erlebnis ohnegleichen!
Zuvor: Neueste DEULIG-UPA-TONWOCHE
Normale Preise - Erwerblose nur 45 Pfg.

SCHAUBURG

RENNEN BADISCHER-RENNVEREIN MANNHEIM
12. Mai
Saarbefreiungs-Tag
Niedrige Eintrittspreise
50 Pfg. bis 4 Mk.
Neckardamm freil!
Näheres Plakate
Mitglieder der N.S.-Gemeinschaft
„Kiaft durch Freude“ ermäß. Eintritt
(2.-4. Platz) über die Organisation

L 12, 16
Wiener Kaffee Linsner
am Suez-Kanal

Nur bis Montag!
Höchste Film-Auszeichnung:
National-Filmpreis 1935

**Triumph
des
Willens**
Reisepanoramafilm bei NSDAP
Gefährdung u. Ergie: Lini Rietmahl

Die gewaltigste Heerschau der Deutschen
Ein Zeit-Dokument höchster Ausdruckskraft.
Der Führer
in überwältigend lebendigen Bildern
Die Aufmärsche
SA u. SS - 52000 Mann Arbeitsdienst - Die HJ
Jungarbeiter - Amtswalter - Trachtenzug
Die Feierlichkeiten
Zapfenstreich der Reichswehr - Heldenmehnung im
Luitpoldhain - Standartenweibch. die Blutfahne
Imposant - wüchtig - erhebend
Jugendliche willkommen!
Beginn: Sa 2.30, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr; So 2.00 Uhr

SCHAUBURG

PALAST
Die letzten Spieltage!
Ralph Arthur Roberts
als falscher Stabsarzt und als Spreewälder
Amme in seinem Lachschlager

Zu Befehl Herr Unteroffizier
Eine Militär-Groteske, wie sie jahrelang
in Mannheim nicht mehr gezeigt wurde.
Tempo, Humor, die tollsten Streiche u. Witze
halten Sie buchtätlich 2 Stunden am Lachen
Dazu ein großes Vorprogramm!
Heute Samstag mittag 4 Uhr und
Sonntag mittag 2 Uhr, je eine
große Jugendvorstellung
Das ungekürzte Programm wird gezeigt
zu Preisen von 30, 40, 50, 60 Pfg.
Anf.: 4.00, 6.10, 8.20 Uhr; So 2.00

Friedrichspark
Sommer-Abonnements
gültig bis 15. Oktober zum freien
Besuch der Abonnements-Konzerte
für Erwachsene **RM. 5.-** / Kinder **RM. 3.-**
Tennisplätze - Stundenvermietung

Goldener Löwe
H 7, 37
Das gemütliche Bier- u. Weinhaus der Jungbusch-
straße, Treffpunkt der Sportwelt.
Jeden Montag und Samstag **Verlängerung**
Telefon 29867 K. Baischbach u. Frau

Neckartal T 1, 5
Breite Straße
Jeden Samstag
Schlachtfest
Inserieren
bringt
Gewinn

**Nur GLORIA
PALAST**
Sonntag letzter Tag
der prachtvolle Ufa-Großfilm
**Schloss
Hubertus**
nach Ludwig Ganghoiers bek.
von Millionen gelesenen Roman
mit
**Hans Schlenck, Hans
Knoteck, Paul Richter**
Einer der wenigen Filme, die
man sich gerne immer wieder ein-
zel- oder dreimal ansieht.
**Reichhaltiges
UFA-Belprogramm**
Beg. 4, 5.55, 6.50, 8.20, So. 2.00
Jugend zugelass. 30, 40, 50 Pfg.

CAPITOL
Alles lacht! Alles freut sich!
**Megda Schneider - W. Al-
bach - Retty - Theo Lingen
Hans Moser - Romanowsky**
Winternachtstraum
Geza v. Balvany's glänzendes Lustspiel

**National-Theater
Mannheim**
Samstag, den 11. Mai 1935:
Vorstellung Nr. 275
Wiete H. Nr. 21, Sommermiete H. Nr. 11
Weltspiel Kuny Komenai, Staatsoper
Berlin

Cristan und Isolda
von Richard Wagner.
Kisfang 19 Uhr. Ende 23.30 Uhr.

In der Pause die gute
Erfrischung
im **Theater-Kaffee**
gegenüb. d. Haupteing. d. Nat. Theat.
B. 2, 14. Oeg. 1785
Pausenglocke des Nat.-Theaters

Salonboot „Stella Maris“ Telefon 52449
Einstieg nur Adoli-Hilferbrücke
Sonntag, 12. Mai 2 Uhr Worms u. zurück nur 1 Mk.
14500 K.

Neu renoviert
**Café
Gerstenmeyer**
R 3, 5
Jeden Samstag, Montag, Donnerstag
u. Freitag **VERLÄNGERUNG**

**Das billige
Eigenheim**

Schon für **RM. 33.-** monatlich
können Sie im eigenen Heim wohnen.
Verlangen Sie kostenlos u. unver-
bindl. ausführliche Druckschrift E 5.
Bausparkasse
Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft
e. G. n. b. H. Köln, Kiehlstraße 31a.
Unsere bisher. Darlehenszuteilungen
25 Millionen Reichsmark.
Wegen günstiger Zwischenanlei-
erung von Bausparverträgen wende
man sich an die General-Agentur
Mannheim, Drachenleistraße 5. —
Fernruf 309 90.

**Gebr. Bade-
einrichtungen**
soll man nicht kaufen,
wenn man neue Ein-
richtungen kompl. haben
kann **RM. 123.-** bei

Frank & Schandin
Ausstellung: Prinz-Wilhe.mstr. 10
gegenüber dem Rosengarten
**Installationsarbeiten
und Reparaturen prompt**

**Das Mädchen
JOHANNA**
Ein Ufa-Tonfilm von Gerhard Menzel
Hauptdarsteller: Angela Salloker
Gustaf Gründgens - Heinrich George
Willy Birgel - Erich Ponto - Theodor
Loos - Aribert Wäldjer
Musik: Peter Kreuder - Spielleitung: Gustav Ucicky

**Der neue Großfilm der Ufa von überragender
Gestaltung und mit unerhörten Masseninszenen**
Im Vorprogramm: **Metall des Himmels**, ein Ufa-Kulturfilm,
Neueste Ufa-Tonwoche u. a. Jubiläums-Feierlichkeiten in London

Willy Birgel ist heute abend
persönlich anwesend!
Beginn: Samstag 3.00 - 5.30 - 8.30 Uhr
Sonntag 2.00 - 4.00 - 6.00 - 8.30 Uhr

UNIVERSUM

Kabarett-Varieté LIBELLE

Samstag u. Sonntag **2 Vorstellungen 2**
nachmittags 4.15 und abends 8.15 Uhr mit

Claire Waldoff
und dem großen Programm
Tischbestellungen Telefon 29571

Neu! **Sehenswert!**
**Die Modevorführung
Gestern und Heute
1835 1935**
Das Damenkleid im Wandel der Zeit
Modisches Allerlei aus 100 Jahren
Künstlerische Leitung: Rudolf Hauinger, Köln
Historische Kostüme: Christian Krug, Köln
Frisuren: Hans Huber, Palast-Hotel, Mannheim
Das Neueste zeigt:
Modehaus Hilde Wolf, Mannheim, D 2, 6
Hüte: Helene Schweigert, Mannheim, O 6, 9a
Palast-Hotel Mannheimer Hof
Samstag, 11. Mai 1935, 4 Uhr, Hauptrestaurant evtl. Garten
Samstag, 11. Mai 1935, abends 8.30 Uhr, große Hotelhalle
Sonntag, 12. Mai 1935, abends 8.30 Uhr, große Hotelhalle
Vorbestellungen erheben unter Telefon 450 01 oder beim Empfangsbüro
Eintritt Reichsmark 1.00

Reiths Weinhaus Hütte Au 3, 4
Die Gaststätte von Ruf! mit ihrer preiswerten Küche
und den herrlichen Weinen
ladet Sie zum Besuche in ihre gastlichen Räume ein.
Jeden Samstag und Sonntag Künstler-Konzert
Ausschank der Haberecki-Edelbiere

Neckarschiffahrt G. m. b. H.
Fernsprecher 4138
Donnerstag, den 16. Mai 1935
Eröffnung der Personenschiffahrt
zwischen Heilbronn — Eberbach — Heidelberg und umgekehrt
Ab Heilbronn: Sonntag und Donnerstag 7.45 Uhr
Dienstag 8.10 Uhr
Ab Heidelberg: Freitag 8.00 (s. Fahrpl.)
Fahrpreis Heilbronn-Heidelberg M. 3.50
Vereine, Verbände usw. bekannte Ermäßigungen - Restauration an Bord

DA
Verlag
Freudenberg
7mal 1.20
sowie die
hindert, de
Wissensgebr
Sonntag
ED
Englisch
London
sche und b
wie der dip
Telegraph
Vorstellung
Kriegsvorb
Regierung
matifchen M
getreten. D
weise dahin
rung die vi
ven Borgeh
Der Geb
in London
taucht und
sich gefreut
solini verli
einer Lage
die unvers
lung Ita
auf dessen
Die franzö
Wert darau
tatsächliche
schen Ausfö
Sollte dies
Abessinien
Grund Kritik
bringen, der
vorsteht, die
sind. Sowol
tische Regier
diesen Umfä
terung und
als auch der
Europa abt
den. Die h
für noch w
italienische
gung der ga
tern.
Die italia
DER
ist unvers
Wir les
Gla
Ein
Bei
Die
Beg
Jo
Außer d
Bei
Zwe
Aus
Uns
Sch
Und Man